

Verwaltungsbericht der Direktion der Finanzen

Autor(en): **Scherz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht des Regierungsrathes an den Grossen Rath über die Staatsverwaltung des Kantons Bern ...**

Band (Jahr): - **(1864)**

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-416041>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsbericht

der

Direktion der Finanzen

für das Jahr 1864.

Direktor: Herr Regierungsrath Scherz.

Gesetzgebung.

Im Berichtsjahre sind an Gesetzen, Beschlüssen und Verordnungen im Gebiete der Finanzverwaltung erlassen worden:

Kreisschreiben über den Gebrauch der Stempelmarken, vom 1. Februar;

Vertrag mit dem Direktorium der schweizerischen Centralbahn über den Ohngeldbezug auf den Stationen der letztern, vom 18. März;

Vertrag gleicher Natur mit der Eisenbahngesellschaft Lausanne-Freiburg-Bern, vom nämlichen Tage;

Vertrag über den nämlichen Gegenstand mit dem Direktorium der bernischen Staatsbahn, vom gleichen Tage;

Verordnung über die Verabfolgung von Ausweisschriften an außer Landes ziehende Kapital-, Einkommen- und Militärsteuerpflichtige, vom 25. April;

- Gesetz über die Erbschafts- und Schenkungssteuer, vom 26. Mai;
Beschluß über Aufnahme eines Staatsanlehens zu Eisenbahnzwecken, vom 26. Mai;
Beschluß über Vornahme einer Hauptrevision der Grundsteuerschätzungen des gesammten Kantons, vom 30. Mai;
Vollziehungsverordnung zum Gesetz über die Erbschafts- und Schenkungssteuer, vom 19. August;
Beschluß betreffend den Ohmgeldbezug in Pontins, vom 5. September;
Gesetz über den Frachtbriefstempel, vom 25. November;
Beschluß über Erhöhung der Besoldungen einiger Ohmgeldbeamten, vom 30. Dezember.

Kantonsbuchhaltereien.

Es haben folgende Wahlen stattgefunden. Auf eine neue Amtsdauer von vier Jahren wurden gewählt resp. bestätigt: der Kantonsbuchhalter, ferner die Amtschaffner von Ober- und Nieder-Simmenthal, Bruntrut und Courtelary. In Laufen wurde der provisorisch zum Amtschaffner bezeichnete Herr Meyer definitiv an diese Stelle befördert. Die Amtschaffnerei Schwarzenburg wurde dem Regierungstatthalter auf dessen Begehren abgenommen und dem Amtschreiber übertragen. Neu besetzt wegen Austritts der bisherigen Amtschaffner infolge Beförderung wurden die Amtschaffnereien von Erlach und Arwangen, letztere erst auf Jahreschluß.

Die dieses Jahr mit wenigen Ausnahmen vom Kantonsbuchhalter persönlich gemachten Inspektionen konstatirten den geordneten Gang der Geschäfte und gaben zu keinerlei wesent-

lichen Bemerkungen Anlaß. Die im letztjährigen Bericht erwähnte Angelegenheit betreffend den ausgetretenen Amtschaffner Imhof von Laufen war auf Jahreschluß noch nicht erledigt, hingegen werden die definitiven Anweisungen, wie in Aussicht gestellt wurde, das Defizit in der Amtskasse annähernd bis an diejenige Summe decken, welche gegen die Amtsbürger geltend zu machen ist.

Der Grundsatz, mit den Gefällen immer im Verlaufe eines Jahres aufzuräumen, konnte auch dieses Jahr durchgeführt werden. An Brandversicherungsbeiträgen bleibt auf Jahreschluß nichts mehr im Ausstand, an Konzessions- und Bergbauabgaben nur die erst Ende November und Dezember fällig werdenden des Jahrganges und auch diese nur noch theilweise. Auch die Militärsteuern mit einem Bruttoertrag von Fr. 161,514. 59 sind nur noch mit Fr. 839. 20, meistens Nachtaxationen aus jüngster Zeit, im Ausstande. Bezüglich dieser Militärsteuer bleibt hervorzuheben, daß im Berichtsjahre die Centralkommission zur Beförderung der Geschäfte auf 10 Mitglieder und 2 Suppleanten vermehrt wurde und daß am Platz des ablehnenden Herrn Oberst Steiner Herr Oberstlieutenant Amstutz zum Präsidenten gewählt wurde.

Die übrigen Gefälle, deren Kontrollirung der Kantonsbuchhalterei obliegt, nämlich Wirthschaftspatentgebühren, Gebühren für Spiel-, Tanz- und besondere Wirthschaftsbewilligungen, Gewerbegebühren, Bußen und Gerichtsgebühren nahmen ihren gewohnten Gang. Obwohl sich der Ertrag der Gewerbscheingebühren bei dem im Jahr 1863 eingeführten, aber erst 1864 zur vollständigen Ausführung gelangten neuen Bezugsmodus gerade verdoppelt hat, steht doch in fiskalischer Beziehung dieser Ertrag von nicht einmal Fr. 6000 in keinem richtigen Verhältnis zu den Bemühungen des Bezugs und der Kontrollirung.

Der Geschäftsverkehr für den Staatsbahnbau erreichte, wenn nicht der Summe nach, so doch in seinem Detail denjenigen des vorhergehenden Jahres. Namentlich war es bei nunmehr vorgerücktem Bau die zweckentsprechende Anlage der Anleihegelder und die jeweiligen rechtzeitige Verfügung, welche die Thätigkeit der Kantonsbuchhalterei besonders in Anspruch nahm. In dieses Jahr fiel auch die Aufnahme eines neuen Anleihe für Eisenbahnzwecke, nämlich:

von Fr. 1,500,000 für den Staatsbahnbau und
 " " 2,000,000 für Heimzahlung des 1865 fällig werdenden Anleihe, welches im Jahr 1855 für die Centralbahnbetheiligung in Basel kontrahirt und später auch für die Ostwestbahnbetheiligung verwendet worden.

Dieses Anleihen, zu welchem der Große Rath unterm 26. Mai 1864 die Ermächtigung ertheilte, wurde zum Zinsfuß von $4\frac{1}{2}\%$ in Frankfurt a. M. realisirt und vollständig eingezahlt. Die letztern 2 Millionen wurden bis im Juli 1865, wo die Heimzahlung des Basel-Anleihe stattfindet, bei der Kantonalbank angelegt; die ersten $1\frac{1}{2}$ Millionen hingegen dem Bau zur Verfügung gestellt und auch größtentheils bereits verwendet, wie folgende Bilanz der Staatsrechnung über die Rubrik "Staatsbahn" ausweist:

Debitoren:	Kreditoren:
Anleihen à 4%	Fr. 4,000,000
Anleihen à $4\frac{1}{2}\%$	" 13,500,000
Fr. 17,141,703. 13 Baukonto	
" 339,430. — Geldanlagen	
" 18,866. 87 Baarschaft bei der Kantonskassa	
Fr. 17,500,000. —	Fr. 17,500,000

Bis nach Eröffnung des Betriebs der Staatsbahn, nämlich bis 30. Juni 1864, wurden die Zinse der Anleihen abzüglich der Zinserlöse dem Baukonto zur Last geschrieben. Diese Zinse waren s. Z. von der Kantonsbuchhalterei berechnet worden auf Fr. 1,387,180. 58 und erreichten die Netto-Summe von Fr. 1,336,910. 13. Vom 1. Juli 1864 an, also erstmals auf 31. Dezember 1864 für das II. Semester dieses Jahres, fallen die Zinse der Staatsbahn-anleihen der Staatskasse resp. dem Budget auf und müssen, soweit sie vom Ertrag der Bahn nicht gedeckt werden, aus den ordentlichen Einnahmen bestritten werden. Ueber das daherige Verhältniß für diese erste Periode eines halben Jahres gibt die Staatsrechnung Auskunft.

In Sachen der Auszahlung von Expropriationssummen für die Eisenbahnbauten, nach Bundesgesetz vom 1. Mai 1850 der betreffenden Kantonsregierung auffallend, hatte die Kantonsbuchhalterei im Berichtsjahre mit Hülfe der Kantonskasse, der Amtschaffner und der Amtschreiber folgenden Verkehr:

a. Schweizerische Centralbahn.

Amtsbezirke:	Gingang.	Auszahlung.	Ausstand.
Biel	Fr. 12,432. 83	Fr. 12,350. 50	Fr. 82. 33
Burgdorf	" 6,292. 70	" 6,292. 70	" — —
Fraubrunnen	" 833. 05	" 833. 05	" — —
Konolfingen	" 202. 50	" 202. 50	" — —
Wangen	" 1,347. 93	" 1,321. 43	" 26. 50
	<hr/> Fr. 21,109. 01	<hr/> Fr. 21,000. 18	<hr/> Fr. 108. 83

b. Bernische Staatsbahn.

Amtsbezirke:	Gingang.	Auszahlung.	Ausstand.
Narberg	Fr. 152,479. 51	152,479. 51	— —
Bern	" 475. 68	475. 68	— —
Biel	" 27,674. 84	27,674. 84	— —
Fraubrunnen	" 128,639. 69	128,369. 84	269. 85
Konolfingen	" 3,176. 03	3,176. 03	— —
Neuenstadt	" 603. 10	603. 10	— —
Nidau	" 23,442. 79	22,005. 93	1436. 86
Signau	" 3,215. 94	2,296. —	919. 94
	<hr/> Fr. 339,707. 58	337,080. 93	2626. 65

Die Ende 1863 im Ausstande verbliebenen Fr. 376. 60 für die Centralbahn und Fr. 120,894. 27 für die Staatsbahn wurden im Berichtsjahre ausbezahlt.

An Vorschüssen erscheinen auf Jahreschluß folgende im Vermögensetat:

1. Brandasssekuranzanstalt. Schuld der Brandversicherten zu 4% verzinslich Fr. 307,009. 02

2. Kadastervorschüsse im Jura, unverzinslich.
 Stand auf 31. Dez. 1863 Fr. 21,706. 46
 Rückzahlung in 1864 " 9,575. 11

Fr. 12,131. 35
 Neue Vorschüsse in 1864 " 16,505. 90
 Stand der Vorschüsse auf Ende 1864 . Fr. 28,637. 25

3. Botanischer Garten, Vorschuß für den Pflanzenhandel, verzinslich zu 4% laut Beschluß des Regierungsrathes vom 5. September 1860. Kreditsumme Fr. 10,000.
 Stand der Vorschüsse auf Ende 1864 . . Fr. 10,273. 71

Dieser Handel hat nun seinen Normalstand erreicht und es ergibt sich, daß dieser Kredit für den nöthigen Handelsfonds nicht ganz genügt, sondern auf Fr. 15,000 erhöht werden muß, wofür Vorlagen für das Jahr 1865 in Aussicht gestellt sind.

4. Verlag der revidirten Gesetzsammlung 1715—1861. Laut Beschluß des Regierungsrathes vom 12. August und 1. Oktober 1862 wurde hiefür ein unverzinslicher Vorschuß eröffnet von Fr. 72,000, welcher aus dem Erlös allmählig getilgt werden soll. Auf Ende 1863 betrug dieser Vorschuß Fr. 63,369. 77

An neuen Ausgaben namentlich für das Register kamen im Jahr 1864 hinzu " 5,742. —
Fr. 69,111. 77

Aus verkauften Exemplaren wurden dagegen erlöst " 5,175. —

Stand des Vorschusses auf Ende 1864 Fr. 63,936. 77

Sollte dieser Vorschuß nach Ablauf einiger Jahre nicht durch größern Verkauf getilgt sein, so werden hierüber neue Anträge gestellt werden müssen.

5. Vorschüsse auf unrechthabende Kosten.

Von den im letztjährigen Berichte erwähnten Vorschüssen hat derjenige von Fr. 1471. 38 für das Absperrungswerk beim Brodhäusi durch Zahlung von Fr. 800 ab Seite der Beteiligten und Uebernahme der übrigen Fr. 671. 38 auf den Kredit der Baudirektion endlich seine Erledigung gefunden, ebenso auch derjenige von Fr. 366. 10 in Sachen der Schenkung Ed. von Wattenwyl. Die übrigen blieben im bisherigen Stadium, nämlich:

I. Geschäftskreis der Baudirektion.

- a) Schwellenarbeiten untenher der Reudlenbrücke. Regierungsrathsbeschluß vom 1. Juni 1855 Fr. 693. 13
- b) Rectwegarbeiten an der Zihl bei Schwabernau. Regierungsrathsbeschluß vom 30. Mai 1860 „ 2,823. 46

II. Geschäftskreis der Direktion des Innern.

- a) Administrationskommissariatskosten für die Bürgergemeinde Münster. Regierungsrathsbeschluß vom 11. Mai 1858 „ 3,568. 65
- b) Administrationskommissariatskosten für die Einwohnergemeinde Unterseen. Regierungsrathsbeschluß vom 11. Juni 1861 „ 2,953. —
- Total Fr. 10,038. 24

6. Vorschuß für Anschaffung von Gamellen.

Laut Regierungsrathsbeschluß vom 30. Juni 1863 wurde ein Kredit von Fr. 10,000 an das Zeughaus bewilligt, welcher bis Ende 1865 aus dem Verkaufe getilgt sein soll. Bis Ende 1864 wurden für 12,000 Gamellen Fr. 13,769. 10 verausgabt und aus verkauften 8000 Gamellen als Erlös abgeliefert „ 9,242. —

Stand des Vorschusses auf Ende 1864 Fr. 4,527. 10

7. Vorschuß für Anschaffung von Brodsäcken.

Laut Regierungsrathsbeschluß vom 21. Januar 1864 wurde für Anschaffung von 10,000 Brodsäcken ein Kredit bewilligt von Fr. 25,000. — welche Summe verausgabt wurde. Dieselbe soll in vier Jahresraten theils aus dem Erlös verkaufter Brodsäcke, theils aus dem Jahreskredite restituiert werden. Im Jahr 1864 wurden auf diese Weise getilgt „ 6,250. —

Stand des Vorschusses auf Ende 1864 Fr. 18,750. —

8. Vorschuß an die emmenthalischen Gemeinden in Sachen der Ostwestbahnbetheiligung.

Nachdem am 1. Juni 1864 die Linie Bern-Langnau in Betrieb gesetzt worden war, fiel jeder Grund zu weiterer Stündigung für die verfallenen Zinse dieser Forderungen dahin und es wurde daher die Betreibung für die Zinse bis 31. März 1863 fortgesetzt und der Zins pro 31. März 1864 gütlich eingefordert. Einige Gemeinden zahlten hierauf die Rückstände ganz oder theilweise, während andere noch die ganze Zinsrestanz schulden. — Der Stand auf 31. Dezember 1864 war folgender:

	Kapital à 4¼ %.	Zinsrestanz pro 31. März 1864.
Höchstetten	Fr. 25,000. —	Fr. 1062. 50
Trub	" 35,000. —	" 3188. 08
Lauperswyl	" 27,500. —	" 2590. 87
Röthenbach	" 10,000. —	" 1342. 15
Langnau	" 160,500. —	" — —
Rüderswyl (Kapitalab- zahlung Fr. 1000)	" 6,500. —	" — —
Lägertschi	" 5,000. —	" — —
	<hr/>	<hr/>
	Fr. 269,500. —	Fr. 8183. 60

9. Vorschüsse in Entsumpfungssachen.

Dieselben erreichten auf Ende 1864 die Summe von
Fr. 1,367,660. 61

Die Anleihen hiesür betragen auf gleichen
Zeitpunkt
" 1,000,000. —

Fr. 2,367,660. 61

Das Nähere über diese Vorschüsse und Anleihen findet sich in dem bezüglichen Anhange zur Staatsrechnung pro 1864 diesem Bericht als Beilage beigegeben.

Für das Ausgeben und Einnehmen der laufenden Verwaltung im Jahr 1864, sowie für den Stand des Staatsvermögens auf Jahreschuß wird ebenfalls auf jene Beilage verwiesen. (Tabelle I. und II.)

I. Hypothekarkasse.

Die allgemeine Finanzkrisis hat die Hypothekarkasse in ihrem bisherigen Gange sehr bedeutend gehemmt; die Erhöhung des Zinsfußes im öffentlichen Verkehr, welcher die Hypothekarkasse nicht sogleich folgen zu sollen glaubte, bewirkte, daß viele Depots aufgekündet und zurückgezogen und dagegen bedeutend weniger neu gemacht wurden, so daß die Hypothekarkasse, welche größtentheils nur auf diese Depotsgelder angewiesen ist, genöthigt war, ihre Darlehn immer mehr zu reduzieren und endlich ganz einzustellen.

Um nun der Hypothekarkasse die zur Wiederaufnahme ihrer Operationen erforderlichen Hülfsmittel zu verschaffen, ermächtigte der Regierungsrath am 24. November 1864, die Hypothekarkasse Schuldscheine (Kassascheine) auszugeben, welche mit $4\frac{1}{2}\%$ verzinst und nach Verlauf von 5 Jahren auf 6 monatliche Kündigung hin zurückzuzahlen sind. Zugleich wurde vom Großen Rathe unterm 3. Dezember 1864 die Ermächtigung ausgewirkt, in Abänderung der Bestimmung des § 8 des Gesetzes vom 23. Juni 1856 den Zinsfuß der Darlehn der allgemeinen Hypothekarkasse so lange auf $4\frac{1}{2}\%$ stehen zu lassen, bis die zu $4\frac{1}{2}\%$ aufgenommenen Depotsgelder den vierten Theil der 18 Millionen betragen werden,

Verzeichniß

über die Anzahl der auf 31. Dezember 1864 unerhältlich gebliebenen
allgemeinen Polizeibußen.

Amtsbezirke.	Im Jahre 1864 ver- jährte Bußen pro 1862.	Ausstehende Bußen. pro		Total- Ausstand.
		1863.	1864.	
Narberg	28	24	124	148
Narwangen	32	38	78	116
Bern	279	566	537	1103
Biel	90	32	71	103
Büren	17	16	18	34
Burgdorf	35	96	104	200
Courtelary	118	123	144	267
Delsberg	28	44	34	78
Erlach	3	8	22	30
Fraubrunnen	3	3	26	29
Freibergen	91	105	158	263
Frutigen	2	4	17	21
Interlaken	80	58	125	183
Konolfingen	36	37	108	145
Laufen	12	30	92	122
Laupen	10	12	25	37
Münster	45	38	62	100
Neuenstadt	6	32	14	46
Nidau	35	47	62	109
Oberhasle	51	27	62	89
Pruntrut	410	328	337	665
Saanen	32	16	18	34
Schwarzenburg	15	36	53	89
Sestigen	13	16	32	48
Signau	43	56	46	102
Ober = Simmenthal	1	5	25	30
Nieder = Simmenthal	49	54	82	136
Thun	33	33	182	215
Trachselwald	11	4	7	11
Wangen	34	40	55	95
Anzahl verjährter allgem. Polizeibußen 1642		1928		2720

Verzeichniß

über die Anzahl der auf 31. Dezember 1864 unerhältlich gebliebenen
allgemeinen Polizeibußen.

Amtsbezirke.	Im Jahre 1864 ver- jährte Bußen pro 1862.	Ausstehende Bußen. pro		Total- Ausstand.
		1863.	1864.	
Narberg	28	24	124	148
Narwangen	32	38	78	116
Bern	279	566	537	1103
Biel	90	32	71	103
Büren	17	16	18	34
Burgdorf	35	96	104	200
Courtelary	118	123	144	267
Delsberg	28	44	34	78
Erlach	3	8	22	30
Fraubrunnen	3	3	26	29
Freibergen	91	105	158	263
Frutigen	2	4	17	21
Interlaken	80	58	125	183
Konolfingen	36	37	108	145
Laufen	12	30	92	122
Laupen	10	12	25	37
Münster	45	38	62	100
Neuenstadt	6	32	14	46
Nidau	35	47	62	109
Oberhasle	51	27	62	89
Pruntrut	410	328	337	665
Saanen	32	16	18	34
Schwarzenburg	15	36	53	89
Sestigen	13	16	32	48
Signau	43	56	46	102
Ober = Simmenthal	1	5	25	30
Nieder = Simmenthal	49	54	82	136
Thun	33	33	182	215
Trachselwald	11	4	7	11
Wangen	34	40	55	95
Anzahl verjährter allgem. Polizeibußen 1642		1928		2720

Uebersicht

der auf 31. Dezember 1864 ausstehenden Militärsteuern.

Bezugssumme incl. Nachtarationen nach Abzug der Restititionen und Non-valeurs.		Amtsbezirke.	Ausstand auf 31. Dez. 1864.	
Fr.	Ct.		Fr.	Ct.
5239	85	Narberg	—	—
7829	60	Narwangen	—	—
23361	05	Bern	7	90
6200	20	Biel	141	—
2561	50	Büren	—	—
9601	40	Burgdorf	46	20
10049	40	Courtelary	—	—
3667	90	Delsberg	—	—
2232	45	Erlach	—	—
4544	80	Fraubrunnen	—	—
3395	—	Freibergen	—	—
3610	30	Frutigen	—	—
6156	15	Interlaken	—	—
9241	90	Konolfingen	17	50
2151	70	Laufen	21	80
2946	10	Laupen	93	—
5008	50	Münster	76	80
1831	—	Neuenstadt	—	—
3592	30	Nidau	—	—
1943	80	Oberhasle	22	30
6862	10	Pruntrut	133	60
1871	10	Saanen	—	—
2938	50	Schwarzenburg	—	—
5555	90	Seftigen	5	—
4925	79	Signau	5	—
3345	70	Ober = Simmenthal	296	10
3223	60	Nieder = Simmenthal	—	—
8003	70	Thun	—	—
4727	30	Trachselwald	—	—
4896	—	Wangen	3	—
161514	59		839	20
Pro 1863 waren auf den 31. Dezember 1864 im Amtsbezirk Laufen ausstehend			909	10
Gesamtausstand auf Ende Dezember 1864			1748	30

zu deren Aufnahme in Depot die Hypothekarkasse vom Großen Rathe ermächtigt ist.

Ueber das Ergebnis dieser Maßregel gestattet die kurze Erfahrung des Jahres 1864 noch kein Urtheil.

Die Kassaverhandlungen ergaben ein Einnehmen von	Fr. 5,074,814. 60
und ein Ausgeben von	„ 5,164,395. 66
mithin einen Gesamtverkehr von	<u>Fr. 10,239,210. 26</u>
Der Kapitalstand der Anstalt (Guthaben des Staates) betragend auf 31. Dezbr. 1863	Fr. 6,904,529. 07
hat im Jahre 1864 durch den Einschluß der Kantonalbank-Obligationen-Liquidation eine Vermehrung erhalten von	„ 1,616. 41
Kapital auf 31. Dezember 1864	<u>Fr. 6,906,145. 48</u>

Darlehn gegen Pfandbriefe.

Die Kreditkommission hat aus den oben angeführten Gründen im Jahre 1864 in 23 Sitzungen nur 473 Geschäfte behandelt, deren größerer Theil in beiliegender Tabelle verzeigt ist.

Bei der allgemeinen Hypothekarkasse verblieb auf 31. Dezember 1863 ein Kapital von	Fr. 14,535,292. 51
Die hierzu im Jahre 1864 gemachten 379 neuen Darlehn betragen	„ 800,517. 88
	<u>Fr. 15,335,810. 39</u>
die Rückzahlungen dagegen	„ 484,426. 55
Stand auf 31. Dezember 1864 in 5571	
Posten	<u>Fr. 14,851,383. 84</u>

Uebertrag	Fr. 14,851,383. 84
Kapital der Oberländer Hypothekarkasse auf 31. Dezember 1863	Fr. 7,308,457. 84
Bermehrung im Jahre 1864 durch 92 neue Darlehn	„ 210,364. 77
	Fr. 7,518,822. 61
Rückzahlungen	„ 225,115. 39
Bleibt Kapital auf 31. Dezbr. 1864 in 5600 Posten	„ 7,293,707. 22
Gesammbetrag der Darlehn gegen Pfandbriefe	Fr. 22,145,091. 06
Auf 31. Dezember 1863 beliefen sich dieselben auf	„ 21,843,750. 35
Bermehrung	Fr. 301,340. 71

Depots zu 3¹/₂, 4 und 4¹/₂ %.

Stand auf 31. Dezember 1863	Fr. 15,529,430. —
Hiezu kamen im Jahr 1864 noch 1192 neue Depositen im Belaufe von	„ 2,277,285. —
	Fr. 17,806,715. —
Abgang durch Rückzahlungen	„ 2,360,595. —
Bleibt Guthaben der Einleger auf 31. Dezember 1864 in 7235 Posten	Fr. 15,446,120. —
Von den Hinterlagen der Landesfremden betragend auf Ende 1863	Fr. 13,417. 10
sind im Jahr 1864 zurückbezahlt worden	„ 3,478. 84
Bleibt Kapital	Fr. 9,938. 26

Die Hinterlagen der Auswanderungsagenten sind im Jahr 1864 gleichgeblieben mit . . . Fr. 10,000. —

Die Einnahmen an Zinsen und Kostenerstattungen betragen im Jahr 1864:

1. Zinse von Hypothekar-Darlehen	Fr. 872,173. 69
2. Marchzinse von Depots	„ 224. —
3. Zinse von momentanen Vorschüssen	„ 548. 70
4. Ertrag der Domainenkasse	„ 4,962. 29
5. Ertrag der Kantonalbank-Obligationen-Liquidation	„ 873. 28
6. Pachtzinse nach Abzug der Kosten	„ 195. 70
7. Verwaltungsemolumente und Kosten-Erstattungen	„ 9,983. 59.
wozu noch die Vermehrung des Zinsausstandguthabens kommt, mit	„ 56,046. 13.
	<u>Fr. 945,007. 38</u>

Dagegen ist verausgabt worden:

1. an Marchzinsen von übernommenen Titeln	Fr. 3,245. 33
2. an Passivzinsen	„ 631,714. 32
3. Zinsausgaben = Ueber- schuß an den obrigf. Zinsrodel	„ 66,347. 82
Uebertrag	Fr. 701,307. 47
	<u>Fr. 945,007. 38</u>

	Uebertrag	Fr. 701,307. 47	Fr. 945,007. 38
4.	Zinsvergütung für die nicht sogleich abgelieferten Gelder der Liquidation von Entsumpfungsunternehmungen (Gürbe-Korrektion I. Abtheilung)	„	356. 60
5.	Verwaltungskosten (nach Abzug der bezogenen Emolumente und Erstattungen betragen die Verwaltungskosten noch Fr. 27,305. 01 oder Fr. 412. 90 weniger als letztes Jahr)	„	37,288. 60
6.	Nachlaß an zwei Forderungen infolge Verfügungen des Regierungsrathes . . .	„	1,501. 93
		<hr/>	Fr. 740,454. 60
	Reiner Ertrag	Fr. 204,552. 78	
Fügt man dieser Summe den oben verzeigten Zinsausgaben-Ueberschuß des obrigkeitlichen Zinsrodels bei mit			
		Fr. 66,347. 82	
abzüglich des verzeigten Ertrages der Domänenkasse . . Fr. 4962. 29			
	Uebertrag	Fr. 66,347. 82	Fr. 204,552. 78

Uebertrag	Fr. 4962. 29	Fr. 66,347. 82	Fr. 204,552. 78
und der Kan-			
tonalbank-			
obligatio-			
nen Liqui-			
dation	Fr. 873. 28		
	<hr/>	„ 5,935. 57	
	also	<hr/>	„ 60,512. 25

so ergibt sich ein eigentlicher Ertrag der Hypothekarkasse im Jahr 1864 von Fr. 265,065. 03 oder $3\frac{84}{100}$ Prozent der Staatseinschüsse von Fr. 6,906,145. 48.

II. Unter der Hypothekarkasse stehende Verwaltungen.

1. Der obrigkeitliche Zinsrodell.

Reines Vermögen auf 31. Dez. 1863	Fr. 885,907. 80
Zuwachs im Jahre 1864 durch Mehrerlös aus einer Liegenschaft . . .	„ 355. 89
	<hr/>
	Fr. 886,263. 69

Dagegen hat dasselbe durch Weglassen des Zinsansstandguthabens der Ostwestbahnaftien Verminderung erlitten, um „ 270,815. 75

Vermögen auf 31. Dezember 1864 Fr. 615,447. 94

Der Vorschuß der Hypothekarkasse ist auf Fr. 10,595. 38 herabgesunken. An Zinsen waren eingegangen Fr. 24,914. 14; während an solchen Kosten Fr. 91,261. 96 verausgabt wurden, wonach sich ein Zins- und Kosten-Ausgaben-überschuß erzeugt von Fr. 66,347. 82.

2. a. Domänenkasse.

Letztjähriges Vermögen derselben mit Ausschluß der Feudallasten-Liquidation	Fr. 1,018,954. 85
Zuwachs durch Liegenschafts-Verkäufe im Jahr 1864	Fr. 321,575. —
Vermehrung des Zinsausstandes der Aktiven	„ 5,289. 09
- Verminderung des= jenigen der Passiven	„ 558. 05
	<u>Fr. 327,422. 14</u>
Abzuziehen: der Betrag der Domänenankäufe Fr.	147,836. 30
und der Aus= gaben-Über= schuß der Feu= dallasten-Li= quidation Fr.	60,387. 61
	<u>„ 208,223. 91</u>
bleibt Vermehrung	„ 119,198. 23
Reines Vermögen auf 31. Dez. 1864	Fr. 1,138,153. 08
nämlich Aktiven: Kapital	„ 1,270,483. 47
Zinsausstand	„ 47,564. 50
	<u>Fr. 1,318,047. 97</u>
Davon sind die Passiven abzuziehen mit	„ 179,894. 89
bleiben wie oben	<u>Fr. 1,138,153. 08</u>

2. b. Die Feudallasten-Liquidation.

Letztjähriger Betrag der Aktiven	Fr.	99,853. 71
Im Jahr 1864 erfolgte Kapitalab-		
lösungen	Fr.	64,250. 12
Verminderung des		
Zinsausstandes	"	6,764. 19
		<hr/>
		71,014. 31
Bleiben	Fr.	28,839. 40
Die Passiven der		
Feudallasten-Liquidation		
welche auf 31. Dez. 1863		
noch betragen	"	1,068,036. 32
haben sich durch Abzahlung		
der ausgelosten Staats-		
schuldscheinen vermindert		
um	Fr.	124,637. 73
wozu noch die		
Verminde-		
rung des		
Passivzins-		
Ausstandes		
kommt, mit Fr.	2784. —	
	"	127,421. 73
Stand der Passiven auf		
31. Dezember 1864	"	940,614. 59
Der Schuldenüberschuß beträgt demnach	Fr.	911,775. 19
Da die Domänenkasse ein reines Ver-		
mögen besitzt von	"	1,138,153. 08
so ergibt sich für beide Verwaltungsabthei-		
lungen ein solches von	Fr.	226,377. 89

3. Die Dienstzinskasse.

Aktiven auf 31. Dezember 1863	Fr. 4,040,213. 17
Zinsertrag im Jahr 1864 Fr. 161.658. 81	
Gingang an Kostenerstat-	
tung "	30. 53
Zinsabzüge bei Rückzah-	
lung unabgekündeter Ein-	
lagen "	1,236. 83
	<hr/>
	Fr. 162,926. 17
An Jahres- und March-	
zinsen wurden an die	
Einleger ausbezahlt	
oder denselben gutge-	
schrieben Fr 146,938. 62	
sonst. Zins-	
vergütun-	
gen, Liegen-	
schafts- und	
Bewal-	
tungskosten,	
Steuern zc. "	9,731. 33
	<hr/>
	" 156,669. 95
Vermögensvermehrung	<hr/>
	" 6,256. 22
	<hr/>
	Fr. 4,046,469. 39
Davon ab: der Mehrbetrag der Rückzah-	
lungen an die Einleger "	160,878. 91
	<hr/>
Bleibt Vermögen auf 31. Dezember 1864	<u>Fr. 3,885,590. 48</u>

nämlich: Zinsschriften	Fr. 3,753,025. 76	
Liegenschaften	" 15,271. 55	
Kapital und Pachtzinsaus- stand "	109,134. 72	
Rechnungs- restanz "	8,158. 45	
Facit	<hr/>	Fr. 3,885,590. 48

Einlagen auf 31. Dez.

1863 Fr. 3,864,205. 89

Hiezu neu eingelegtes
Kapital (Fr. 75,154
weniger als im Jahr
1863)

Fr. 367,464. 53

Rückbezüge

(1863:

Fr. 447,506.

45 Ct.) Fr. 528,343. 44

Verminde-
rung der

Einlagen

 " 160,878. 91

Stand des Einlagenkapitals auf 31. Dez.

1864 (Posten 4769) " 3,703,326. 98

Vermögensüberschuß Fr. 182,263. 50

4. Musshafenstiftung.

Vermögen auf 31. Dezember 1863	Fr. 657,766. 88
An Zinsen sind eingegangen	Fr. 27,186. 10
wovon die Zinsausstands-	
verminderung abzuziehen	
ist, mit	684. 11
	<hr/>
	Fr. 26,501. 99
Daraus wurden an Stipen-	
dien, Preisen und Reisegeldern	
ausgerichtet	Fr. 22,252. 85
Ferner an	
Steuern, Ver-	
waltungs- und	
sonstigen Ko-	
sten veraus-	
gabt	1,615. 08
	<hr/>
	„ 23,867. 93
Ueberschuß oder Vermögens-	
vermehrung	2,634. 06
	<hr/>
Vermögen auf 31. Dezember 1864	Fr. 660,400. 94

5. Schulschekelfundus.

Vermögen auf 31. Dezember 1863	Fr. 108,642. 98
Zinsertrag im Jahre 1864	Fr. 4226. 09
weniger die Zinsausstands-	
verminderung von	41. 54
	<hr/>
bleiben	Fr. 4184. 55
Uebertrag	Fr. 4184. 55
	<hr/>
	Fr. 108,642. 98

Uebertrag	Fr. 4184. 55	Fr. 108,642. 98
An Reifestipendien, Reisege- bern und Kosten des Schul- festes wurden daraus be- zahlt . . .	Fr. 3664. 14	
Steuern, Ver- waltungs- und andere Kosten „	427. 78	
	<u>4091. 92</u>	
Ueberschuß		<u>92. 63</u>
		Fr. 108,735. 61

Davon ist abzuziehen: das auf dem Schul-
sectelfundus haftende Kapital der Hal-
ler'schen Preismedaille, welches sich nun
nach Hinzufügung nicht verwendeter Zinse
(pro 1864: Fr. 111. 89) beläuft auf „ 2,909. 24

Bleibt reines Vermögen Fr. 105,826. 37

Statt des obigen Ertragsüberschusses von Fr. 92. 63
bewirkte der letzterwähnte Passivzinszuschlag von Fr. 111. 89
schließlich eine Vermögensverminderung von Fr. 19. 26.

6. Die Landjäger-Invalidenkasse.

Vermögen auf 31. Dezember 1863 . . .	Fr. 57,777. 33
Eingang an Zinsen . . .	Fr. 1,981. 65
Vermehrung des Zinsaus- standes	„ 482. 81
Beischüsse der Landjäger . . .	„ 7,292. 35
Beischuß des Staates . . .	„ 2,500. —
Erstattungen und Verschiedenes „	893. 51
Uebertrag	<u>Fr. 13,150. 32</u> Fr. 57,777. 33

	Uebertrag	Fr. 13,150. 32.	Fr. 57,777. 33
Die pro 1864 ausgerichteten Pensionen betragen		Fr. 10,311. 10	
Fernere Ausgaben an Rückvergütung von Einschüssen, Uniformsvergütungen, Beerdigungskosten, Steuern und Verschiedenem		Fr. 1025. 73	
		<u> </u>	11,336. 83
Vermögensvermehrung im Jahre 1864			1,813. 49
Stand auf 31. Dezember 1864			<u>Fr. 59,590. 82</u>

7. Viehentschädigungskasse.

Vermögen auf 31. Dezember 1863		Fr. 387,343. 44
Zinsertrag im Jahr 1864	Fr. 15,464. 13	
An Bußantheilen sind eingegangen	" 1,482. 76	
Erlös von 112,410 verkauften Gesundheits-scheinen	" 5,797. —	
	<u> </u>	Fr. 22,743. 89
Ausgaben: für die Viehscheine, Steuern und Verwaltungskosten	" 1,725. 74	
Ueberschuß	<u> </u>	" 21,018. 15
Vermögen auf 31. Dezember 1864		<u>Fr. 408,361. 59</u>

8. Die Pferdescheinkasse.

Vermögen auf 31. Dezember 1863 . . .	Fr. 5,003. 66
Zinseingang im Jahre 1864	Fr. 193. 60
Dazu der Erlös von 9000 verkauften Gesundheitscheinen	„ 452. 50
	<hr/>
	Fr. 646. 10
Kosten der Pferdscheine . . .	„ 22. 50
Ueberschuß	<hr/>
	„ 623. 60
Stand des Vermögens auf 31. Dezember 1864	Fr. 5,627. 26

9. Der Kantonschulfond.

Vermögen auf 31. Dezember 1863. . .	Fr. 12,761. 50
Zinseingang im Jahr 1864	Fr. 504. —
Ablieferung von Promotions- und Eintrittsgeldern . . .	„ 1716. —
	<hr/>
	„ 2,220. —
Vermögen auf 31. Dezember 1864 . . .	<hr/> <u>Fr. 14,981. 50</u>

10. Vittoriafistung.

Vermögen auf 31. Dezember 1863.	Fr. 769,337. 39	
Zinseingang im Jahr 1864	Fr. 25,520. 80	
wodon die Verminderung des Zinsausflandes abgezogen ist, mit "	1,396. 75	
bleiben .	Fr. 24,124. 05	

Die im Berichtsjahre für die Unfall in Kleinwabern bezahlten Beträge belaufen sich auf Fr. 19,400. —
 An Reibrenten sind ausgerichtet worden 1,450. —
 und an Verwaltungskosten = und sonstigen Kosten " " 889. 45
 Verlust auf verkauften fremden Werthpapieren Fr. 37,738. 55

abzüglich der Schatzungs- höhung von 27 Aktien der Stadtspinnerei Burgdorf " 14,910. 98		
also	" 22,827. 57	
Vermögensrückgang	" 44,567. 02	
Bleibt Vermögen auf 31. Dezember 1864	" 20,442. 97	
	Fr. 748,894. 42	

Dasfelbe besteht aus:

1. Zinsschriften mit Zinsausstand . . .	Fr. 511,132.	45
2. Unverwerthete Beweglichkeiten (Gemälde und Kupferstiche)	„	520. 60
3. der Piegenschaft zu Kleinwabern Fr. 63,150. —		
Kosten der neu er- richteten Anstaltsge- bäulichkeiten	„	172,916. 10
		<hr/>
	„	236,066. 10
4. der Aktivrestanz von	„	1,175. 27
	Gleich oben	<hr/>
	Fr. 748,894.	42

11. Liquidation der Kantonalbank-Obligationen-
Restanzen.

Ausstand auf 31. Dezember 1863	Fr. 19,028.	58
Davon ist eingegangen	Fr. 1616.	41
und als Verlust und Nachlaß abgeschrieben worden	„	8305. 16
Summa der Verminderung	<hr/>	„
		9,921. 57

Kapital auf 31. Dezember 1864 Fr. 9,107. 01
Auch der größte Theil dieser Ausstände wird noch als
Verlust abgeschrieben werden müssen.

12. Liquidation der Kostgelder-Ausstände des
Seminars von Münchenbuchsee.

Zu den auf 31. Dezember 1863 ausstehend gewesenen		Fr. 717. 25
sind hinzugekommen	„	125. —
		<hr/>
	Uebertrag	Fr. 842. 25

	Uebertrag	Fr. 842. 25
Davon sind im Jahre 1864 eingegangen		
	Fr.	374. 80
und als Verlust abgeschrieben		
worden	" 44. —	
		<u>418. 80</u>
Bleiben auf 31. Dezember 1864.		<u>Fr. 423. 45</u>

13. Liquidation der Kostgelder-Ausstände der
Normalanstalt in Delsberg.

Ausstände auf 31. Dezember 1863	Fr. 784. 07
Davon sind im Jahre 1864 eingegangen	" 29. 90
	<u>Bleiben . Fr. 754. 17</u>

14. Liquidation der Kostgelder-Ausstände der
Normalanstalt in Bruntrut.

Ausstände auf 31. Dezember 1863	Fr. 577. 39
Eingänge im Jahre 1864	" 190. —
	<u>Bleiben . Fr. 387. 39</u>

15. Privatverwaltungen.

Das zu verwaltende Vermögen betrug auf 31. Dezember 1863	Fr. 70,626. 93
und am Ende des Jahres 1864.	" 78,487. 26
	<u>Vermehrung Fr. 7,860. 33</u>

Uebersicht der im Jahr 1864 begebenen Darlehn und bewilligten Summen.

Landschaften.	Amtsbezirke.	I. Aus der allgemeinen Hypothekerkasse.												Amtsbezirke.	II. Aus der Oberländer Hypothekerkasse.											
		Begebte Darlehn.						Gewilligte Summen.							Begebte Darlehn.						Gewilligte Summen.					
		Amtsbezirt.			Landschaft.			Amtsbezirt.			Landschaft.				Amtsbezirt.			Landschaft.			Amtsbezirt.			Landschaft.		
		Personen.	fl.	Sp.	Personen.	fl.	Sp.	Personen.	fl.	Sp.	Personen.	fl.	Sp.		Personen.	fl.	Sp.	Personen.	fl.	Sp.	Personen.	fl.	Sp.			
Oberland . . .	Neutigen	25	46124	—	—	—	25	37000	—	—	—	Neutigen	18	44032	—	—	—	18	39260	—	—	—				
	Unterlän	72	105110	—	—	—	72	83600	—	—	—	Unterlän	20	42115	—	—	—	20	38250	—	—	—				
	Oberhasle	56	64610	—	—	—	56	52430	—	—	—	Oberhasle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Nieder-Simmmenthal	20	33203	—	228	359809	—	18	22840	—	—	225	289920	—	—	—	23	58860	—	—	—	—				
	Ober-Simmmenthal	22	35900	—	—	—	21	31800	—	—	—	21	51041	—	—	—	20	45010	—	—	—	—				
	Sonnen	11	22000	—	—	—	11	13400	—	—	—	6	18343	—	—	—	6	17070	—	—	—	—				
	Taan	22	49862	—	—	—	22	42250	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Mittelland . . .	Bern	7	55500	—	—	—	5	34700	—	—	—	Burgdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Burgdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Neuchâtel	2	7800	—	—	—	2	7800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Romontingen	1	1600	—	—	39	132400	—	—	—	1	1500	—	—	36	98800	—	—	—	—	—	—				
	Kampfen	1	1500	—	—	—	—	—	—	—	1	1500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Schwarzenburg	3	26800	—	—	—	3	18600	—	—	—	3	18600	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Solothurn	25	39200	—	—	—	24	34900	—	—	—	24	34900	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Emmenthal . . .	Siguan	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Landfelsen	1	2500	—	—	1	2500	—	—	—	1	2200	—	—	1	2200	—	—	—	—	—	—				
	Wangen	3	28200	—	—	3	28200	—	—	—	3	22800	—	—	3	22800	—	—	—	—	—	—				
Oberrargau . . .	Harberg	1	2500	—	—	—	1	2500	—	—	—	1	2500	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Wiel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Würen	8	31500	—	—	11	36200	—	—	—	8	28400	—	—	11	33100	—	—	—	—	—	—				
Seeland	Gelach	1	700	—	—	—	1	700	—	—	—	1	700	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Neuchâtel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Ridau	1	1500	—	—	—	1	1500	—	—	—	1	1500	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Courcelary	10	44170	—	—	—	10	34700	—	—	—	10	34700	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Jura	Salberg	3	8600	—	—	—	3	8000	—	—	—	3	8000	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Neuchâtel	—	—	—	—	31	113870	—	—	—	—	—	—	—	31	100000	—	—	—	—	—	—				
	Leufen	4	5100	—	—	—	4	4000	—	—	—	4	4000	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Münster	4	32700	—	—	—	4	32400	—	—	—	4	32400	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Pruntrut	10	23300	—	—	—	10	20900	—	—	—	10	20900	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Total:	313	672979	—	313	672979	—	307	546220	—	307	546220	—	89	230693	—	87	198450	—	—	—	—				

Uebersicht der im Jahr 1864 begehrten Darlehn und bewilligten Summen.

Landschaften.	Amtsbezirke.	I. Aus der allgemeinen Hypothekarkasse.												Amtsbezirke.	II. Aus der Oberländer Hypothekarkasse.											
		Begehrte Darlehn.						Gewilligte Summen.							Begehrte Darlehn.						Gewilligte Summen.					
		Amtsbezirt.			Landschaft.			Amtsbezirt.			Landschaft.				Amtsbezirt.			Landschaft.			Amtsbezirt.			Landschaft.		
		Personen.	fl.	Sp.	Personen.	fl.	Sp.	Personen.	fl.	Sp.	Personen.	fl.	Sp.		Personen.	fl.	Sp.	Personen.	fl.	Sp.	Personen.	fl.	Sp.			
Oberland	Frutigen	25	46124	—	—	—	25	37000	—	—	—	Frutigen	18	44032	—	—	—	18	39260	—	—	—				
	Unterlufen	72	105110	—	—	—	72	83600	—	—	—	Unterlufen	20	42115	—	—	—	20	38250	—	—	—				
	Oberhasle	56	64610	—	—	—	56	52430	—	—	—	Oberhasle	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Nieder-Zimmthal	20	33203	—	238	359809	—	18	22840	—	—	225	289320	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Ober-Zimmthal	22	38900	—	—	—	21	31800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23	58860	—	—	—				
	Zaanen	11	22000	—	—	—	11	19400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	45010	—	—	—				
Mittelland	Linn	22	49862	—	—	—	22	42250	—	—	—	Linn	21	51041	—	—	—	6	17070	—	—	—				
	Bern	7	55300	—	—	—	5	34700	—	—	—	Bern	6	18343	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Burgdorf	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Neuchâten	2	7800	—	—	—	2	7800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Konolfingen	1	1600	—	39	132400	—	1	1300	—	36	98800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Launen	1	1500	—	—	—	1	1500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Emmenthal	Schwarzenburg	3	26800	—	—	—	3	18600	—	—	—	Schwarzenburg	3	18600	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	Schönenberg	25	39200	—	—	—	24	34900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Signau	—	—	—	1	2500	—	—	—	—	1	2200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Trachselwald	1	2500	—	—	—	1	2200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Karoungen	—	—	—	3	28200	—	—	—	—	3	22800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Sangn	3	28200	—	—	—	3	22800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Oberrargau	Warberg	1	2500	—	—	—	1	2500	—	—	—	Warberg	1	2500	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	Wiel	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Müri	8	31500	—	—	—	8	28400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Grösch	1	700	—	11	36200	—	1	700	—	11	33100	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Reuenthal	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Ridau	1	1500	—	—	—	1	1500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Seeland	Conriedary	10	44170	—	—	—	10	34700	—	—	—	Conriedary	10	34700	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	Solberg	3	8600	—	—	—	3	8000	—	—	—	Solberg	3	8000	—	—	—	—	—	—	—	—	—			
	Drebergen	—	—	—	31	113870	—	—	—	—	31	100000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Laufen	4	5100	—	—	—	4	4000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Münster	4	32700	—	—	—	4	32400	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
	Primitut	10	23300	—	—	—	10	26900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—				
Total:		313	672979	—	313	672979	—	307	546220	—	307	546220	—	80	230693	—	—	—	87	198450	—	—	—			

Die auf den 31. Dezember 1864 bei der **Hypothekarkasse** ausstehenden Kapitale vertheilen sich auf die **Amtsbezirke** wie folgt:

Landschaften.	Amtsbezirke.	Allgemeine Kasse.		Oberländer Kasse.		Total.		Fr.	Rp.
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.		
Oberland . . .	Frutigen	771355	27	1653241	12	2424596	39	13513283	19
	Interlaken	1162720	09	1609389	18	2771109	27		
	Oberhasle	598523	92	1647690	53	2246214	45		
	Nieder-Simmenthal	1071776	28	1091609	16	2163385	44		
	Ober-Simmenthal	670278	84	692220	82	1362499	66		
	Saanen	542844	11	599556	41	1142400	52		
Mittelland . . .	Thun	1403077	46			1403077	46	2618464	—
	Bern	390998	80			390998	80		
	Burgdorf	56654	—			56654	—		
	Fraubrunnen	192865	65			192865	65		
	Konolfingen	400375	63			400375	63		
	Laupen	76588	55			76588	55		
Emmenthal . . .	Schwarzenburg	539687	39			539687	39	251573	64
	Seftigen	961293	98			961293	98		
	Signau	84347	29			84347	29		
Oberrargau . . .	Trachselwald	167226	35			167226	35	374990	07
	Narwangen	188583	59			188583	59		
	Wangen	186406	48			186406	48		
Seeland	Narberg	496845	65			496845	65	1447622	86
	Biel	141952	19			141952	19		
	Büren	328811	21			328811	21		
	Erlach	122938	39			122938	39		
	Neuenstadt	68527	69			68527	69		
	Nidau	288547	73			288547	73		
Jura	Courtelary	1336304	41			1336304	41	3939157	30
	Delsberg	331801	37			331801	37		
	Freibergen	148784	94			148784	94		
	Laufen	753213	64			753213	64		
	Münster	487157	63			487157	63		
	Bruntrut	881895	31			881895	31		
Total:		14851382	84	7293707	22	22145091	06	22145091	06

16. Liquidation der Entsumpfungs-
Unternehmungen.

(1. Abtheilung der Gürbe-Korrektion.)

Guthaben des Staates auf 31. Dezbr. 1863	Fr. 156,635. 53
Die Eingänge hievon betragen	„ 12,484. 60
Bleiben	Fr. 144,150. 93
Hiezu Zins pro 1864	„ 5,983. 89
Kapital und Zinsausstand auf 31. Dezbr.	
1864	Fr. 150,134. 82

(Tabelle III. und IV.)

Kantonalbank.

Allgemeiner Geschäftsverkehr.

Derselbe betrug im Jahr 1864:

Bei der Hauptbank	Fr. 177,985,528
„ „ Filiale von St. Immer	„ 50,540,595
„ „ „ „ Biel	„ 36,153,801
„ „ „ „ Burgdorf	„ 28,376,176
„ „ „ „ Thun	„ 43,730,114
„ „ „ „ Langenthal	„ 7,485,189
	Fr. 344,271,403
Im Vorjahre hatte der Umsatz betragen	„ 303,889,020
Vermehrung	Fr. 40,382,383

Kassa-Verkehr.

In vorstehenden Summen ist der Kassaverkehr mit folgenden Beträgen inbegriffen, wobei der bloße Umtausch von Banknoten nicht in Anschlag gebracht ist:

In Bern	Fr. 50,289,123
St. Zimmer	„ 12,682,848
Biel	„ 11,074,387
Burgdorf	„ 8,553,113
Thun	„ 13,292,886
Langenthal	„ 2,058,140
	<hr/>
	Fr. 97,950,497
Der vorjährige Kassaumsatz hatte betragen	„ 88,250,600
	<hr/>
Zunahme	Fr. 9,699,897
	<hr/>
Durchschnittlicher Kassavorrath bei sämtlichen Bankanstalten	Fr. 1,670,100
Höchster Stand	„ 2,175,580
Niedrigster Stand	„ 1,052,000
	<hr/>

Hierin ist die Baarschaft mit folgenden Summen inbegriffen:

Jahresdurchschnitt	Fr. 537,330	gegen	Fr. 504,700	im	Vorjahre.
Maximum	„ 756,775	„	„ 745,100	„	„
Minimum	„ 364,500	„	„ 314,800	„	„

Banknoten.

A. Eigene Noten.

Stand der Emission am 1. Januar	Fr. 1,762,850
Im Laufe des Jahres wurden emittirt:	
2600 Noten à Fr. 100	Fr. 260,000
600 „ à „ 500	„ 300,000
	<hr/>
Stand auf 31. Dezember	Fr. 2,322,850

Jahresdurchschnitt der Cirkulation

	Fr. 993,050	gegen	Fr. 916,600	im	Vorjahre.
Maximum	" 1,259,800	"	" 1,167,500	"	"
Minimum	" 733,700	"	" 630,700	"	"

B. Schweizerische Noten.

Im Durchschnitt betrug der Vorrath an solchen Noten	Fr. 48,500
Maximum desselben	" 80,200
Minimum	" 21,300

Kredite mit Sicherheitsleistung.

Am 1. Januar waren 1673 Kredite eröffnet mit
Fr. 13,188,400

Im Laufe des Jahres wurden 251 neue
Kredite bewilligt und einige ältere erhöht
im Gesamtbetrag von " 1,801,500

Fr. 14,989,900

Dagegen wurden 97 Kredite aufgelöst und
mehrere andere reduziert; Verminderung " 921,800

Bestand der Kredite auf 31. Dezember (an
1827 Inhaber) Fr. 14,068,100

Dieselben haben somit um 154 zugenommen
im Verlauf von Fr. 879,700

Obige Kredite vertheilen sich auf die 6 Anstalten wie folgt:

Auf die Hauptbank	529 Kredite mit	Fr. 5,238,500
" " Filiale von St. Immer	268 " " "	2,195,500
" " " " Biel	263 " " "	2,406,000
" " " " Burgdorf	139 " " "	1,322,300
" " " " Thun	543 " " "	2,263,500
" " " " Langenthal	85 " " "	642,300

1827 Kredite mit Fr. 14,068,100

Ueber die Vertheilung der Kredite auf die einzelnen Amtsbezirke gibt das beigefügte Tableau Auskunft.

Auf 1. Januar hatte die Bank an ihre Akkreditirten zu fordern Fr. 7,369,002

Im Laufe des Jahres bezogen dieselben:

In Bern	Fr. 10,792,920	
St. Immer	„ 5,741,585	
Biel	„ 4,748,845	
Burgdorf	„ 3,518,687	
Thun	„ 5,664,605	
Sangenthal	„ 1,119,314	
		„ 31,585,956
		<u>Fr. 38,954,958</u>

Die Rückzahlungen betragen:

In Bern	Fr. 10,518,592	
St. Immer	„ 5,466,759	
Biel	„ 4,488,257	
Burgdorf	„ 3,619,307	
Thun	„ 5,313,575	
Sangenthal	„ 703,683	
		„ 30,110,173
		<u>„ 30,110,173</u>

Stand der Vorschüsse auf 31. Dezember Fr. 8,844,785

Es blieben demnach zu Verfügung der Akkreditirten „ 5,223,315

Total der Kredite Fr. 14,068,100

Wechseldiskontirungen.

	Wechsel.	Betrag.
Am 1. Januar befanden sich im Portefeuille	2,982	Fr. 3,989,884
Im Lauf des Jahres gingen ein:		
	Wechsel.	Betrag.
Bern	23,954	Fr. 22,498,996
St. Immer	12,949	" 7,816,064
Biel	5,758	" 4,458,456
Burgdorf	4,737	" 2,689,321
Thun	8,348	" 5,775,868
Sangenthal	1,010	" 671,339
	<hr/>	<hr/>
	56,756	Fr. 43,910,044
	<hr/>	<hr/>
	59,738	Fr. 47,899,928
Hievon wurden realifirt	55,855	Fr. 43,496,599
	<hr/>	<hr/>
Wechselbestand auf 31. Dezember	3,883	" 4,403,329
nämlich in:	Wechsel.	Betrag.
Bern	747	Fr. 1,770,088
St. Immer	1464	" 989,374
Biel	428	" 473,570
Burgdorf	150	" 140,474
Thun	990	" 918,479
Sangenthal	104	" 111,344
	<hr/>	<hr/>
	3883	Fr. 4,403,329
Im Jahr 1864 find dis-		
contirt worden	56,756	Wechsel mit Fr. 43,910,044
Im Jahr 1863 find dis-		
contirt worden	46,010	" " " 39,801,212
	<hr/>	<hr/>
Zunahme	10,746	Wechsel mit Fr. 4,108,832

Darlehn.

Stand derselben auf 1. Januar	Fr.	461,477
Im Lauf des Jahres wurden Darlehn bewilligt:		
In Bern für	Fr.	325,143
St. Immer	"	23,077
Biel	"	350,857
Burgdorf	"	170,383
Thun	"	262,590
Sangenthal	"	71,547
		<hr/>
	"	1,203,597
	Fr.	<hr/> 1,665,074

Rückzahlungen erfolgten:

In Bern	Fr.	206,246
St. Immer	"	66,941
Biel	"	289,582
Burgdorf	"	128,312
Thun	"	150,057
Sangenthal	"	16,800
		<hr/>
	"	857,938
Stand auf 31. Dezember	Fr.	807,136

Werthpapiere.

Auf 1. Januar besaß die Bank an Werthpapieren	Fr.	318,279
Realisationen im Lauf des Jahres	"	9,313
		<hr/>
Stand auf 31. Dezember	Fr.	<hr/> 308,966

Verzinsliche Depositen.

A. In Conto-Corrent.

Am 1. Januar schuldete die Bank an 437

Deponenten Fr. 3,089,281

Im Laufe des Jahres wurden eingezahlt:

In Bern Fr. 5,543,953

St. Immer " 1,031,472

Biel " 447,619

Burgdorf " 500,918

Thun " 862,710

Sangenthal " 166,698

_____ " 8,553,370

Fr. 11,642,651

Zurückgezogen wurden:

In Bern Fr. 6,287,540

St. Immer " 1,056,972

Biel " 402,784

Burgdorf " 538,827

Thun " 715,534

Sangenthal " 98,350

_____ " 9,100,007

Stand auf 31. Dezember (447 Deponenten) Fr. 2,542,644

B. Gegen 4prozentige Kassascheine.

Am 1. Januar waren deponirt Fr. 2,846,027

Neu hinzugekommen sind:

In Bern	Fr. 450,154	
St. Immer	" 58,558	
Biel	" 35,508	
Burgdorf	" 123,252	
Thun	" 94,280	
Vangenthal	" 15,196	
	<hr/>	" 776,948
		<hr/>
		Fr. 3,622,975

Dagegen wurden zurückgezogen:

In Bern	Fr. 656,628	
St. Immer	" 4,368	
Biel	" 48,041	
Burgdorf	" 156,357	
Thun	" —	
Vangenthal	" 1,000	
	<hr/>	" 866,394
		<hr/>
		Fr. 2,756,581

Stand auf 31. Dezember Fr. 2,756,581

C. Gegen 3prozentige Kassascheine.

Stand auf 1. Januar Fr. 292,486

Die Einzahlungen bei sämtlichen Anstalten
betragen " 176,626

Fr. 469,112

Zurückgezogen wurden " 344,106

Saldo auf 31. Dezember Fr. 125,006

Zusammenzug der verzinlichen Depositen.

A. in Conto-Corrent	Fr. 2,542,644
B. gegen 4prozentige Kassascheine	" 2,756,581
C. " 3prozentige "	" 125,006
	<hr/>
	Fr. 5,424,231

Am 31. Dezember 1863 hatten sich die Einlagen belaufen auf

" 6,227,494

Abnahme Fr. 803,563

Auswärtige Korrespondenten.

Am 1. Januar besaß die Bank bei ihren auswärtigen Korrespondenten ein Guthaben von . Fr. 388,511

Im Lauf des Jahres wurde denselben übermacht durch die

Hauptbank	Fr. 13,273,700
Filiale von St. Immer	" 1,554,904
" " Biel	" 217,168
" " Burgdorf	" 737,601
" " Thun	" 58,192
" " Langenthal	" 63,376
	<hr/>
	" 15,904,941

Fr. 16,193,452

Dagegen bezogen die 6 Anstalten, nämlich:

Bern	Fr. 13,315,697
St. Immer	" 1,514,331
Biel	" 208,612
Burgdorf	" 744,757
Thun	" 70,224
Langenthal	" 65,323
	<hr/>

" 15,918,944

Guthaben der Bank auf 31. Dezember . Fr. 274,508

Jahreserträgniß.

Nach Ausweis der hienach folgenden Bilanz des Gewinn- und Verlust-Conto stellt sich der Reinertrag des Jahres 1864 auf Fr. 312,800 oder nahezu 9 %.

Hievon wurden nach Vorschrift des § 32 des Bankgesetzes an die Staatskasse abgeliefert als Zins à 4 % auf dem Stammkapital von 3 1/2 Millionen Franken „ 140,000

Der Ueberschuß von Fr. 172,800 bildet den Reingewinn, welcher nach den Bestimmungen des Bankgesetzes wie folgt zu vertheilen ist:

75 % oder Fr. 129,600 dem Staate,
25 % „ „ 43,200 der Bankdirektion, sowie den Beamten und Angestellten der sämtlichen 6 Anstalten.

Wie oben Fr. 172,800.

Das Betreffniß des Staates beträgt demgemäß im Ganzen Fr. 269,600 oder circa 7 7/10 %

Die vorstehenden Uebersichten konstatiren neuerdings eine erhebliche Zunahme der Geschäftsthätigkeit der Bank. Leider konnten die Kapitalkräfte der Bank einer solchen Zunahme nicht genügen; indessen erhielt die Anstalt aus der Staatskasse einen temporären Vorschluß von Fr. 1,800,000, der sie in den Stand setzte, während der ganzen Dauer des bekanntlich für Handel und Industrie so schwierigen Jahres 1864 ihren Geschäftsbetrieb ohne die mindeste Einschränkung fortzusetzen.

Zu den bereits bestehenden 4 Filialen wurde im Berichtsjahr noch eine solche für den gewerbreichen Oberaargau, mit

dem Sitz in Langenthal, gegründet. Die Eröffnung derselben erfolgte am 1. Juli.

Im Laufe des Jahres stand der Bankzinsfuß für Vorschüsse an Kredit-Inhaber und für Darlehn auf 5 %; der Diskonto für Wechsel auf den hiesigen Kanton betrug vom 1. Januar bis 9. Mai 5 % und von dahinweg bis Ende Jahres 6 %, auf welchen Zeitpunkt er wieder auf 5 % ermäßigt wurde. Für die Conto-Corrent-Depositen wurde der frühere Zinsfuß von 3 1/2 % am 15. März auf 4 % erhöht und erlitt bis zum Jahreschluß keine weitere Modification.

Eine der wesentlichsten Aufgaben der Kantonalbank besteht darin, brachliegende Gelder an sich zu ziehen, um solche hier im Lande in Umlauf zu bringen. Zu diesem Behufe nimmt sie Depositen an, und zwar entweder auf Kassascheine mit 4monatlicher Kündigung oder laufender Rechnung, mit Fakultät für den Gläubiger, die Einlagen jederzeit in beliebigen Bruchsummen zurückzuziehen. Die Kassascheine eignen sich für Solche, welche eine dauernde Geldanlage suchen, wogegen die letztere mehr für den Handelsstand berechnet ist, für den die stete Verfügbarkeit seiner Gelder großen Werth hat. Bis jetzt vergütete die Bank immer einen niedrigeren Zins für Conto-Corrent-Depositen als für Kassascheine, weil sie bei diesen letztern durch die viermonatliche Aufkündigung gegen einen plötzlichen Rückzug geschützt ist. Von diesem Systeme ist die Bank indeß momentan abgegangen, indem sie, wie oben gesagt, für die Depots in laufende Rechnung eine Zinsvergütung von 4 1/2 % (abzüglich 1/8 % Provision per Semester) eintreten ließ, während solche für Kassascheine auf 4 % verblieb. Das umgekehrte Verhältniß bezüglich der Verzinsung wäre das richtigere; auch wird die Bank wieder darauf zurückkommen, sobald es die Umstände erlauben. Einstweilen und bis über die Kapitalvermehrung definitiv entschieden ist, ist die Bank größtentheils

auf Depotgelder angewiesen, und da mehrere hiesige Geldinstitute einen höhern Zins vergüten, so mußte sie nothgedrungen diesem Beispiele folgen, wenigstens soweit es diejenige Kategorie von Geldeinlagen betrifft, deren Rückzug an keine Kündigung geknüpft ist. Weil indessen diese Gelder, eben wegen ihrer großen Beweglichkeit, für die Bank nicht ohne Gefahr sind, so wurde die Ausgabe von Solawechseln beschlossen, welche der Anstalt größere Sicherheit gewähren, indem sie auf einen festen Termin von 6 Monaten lauten, so daß die Bank die Zahlungsepochen zum Voraus genau kennt, wogegen bei den Conto-Corrent-Depositen manchmal ganz unerwarteter Weise namhafte Rückzüge erfolgen. Um nun neue Geldeinlagen mehr auf diese Solawechsel zu lenken, bestimmte die Bank vorläufig den Diskonto auf 5%. Die fraglichen Titel sind bei sämtlichen 6 Anstalten zahlbar gestellt, und dürften daher mit der Zeit ein sehr bequemes Zirkulationsmittel für den Verkehr im Innern des Kantons abgeben. —

Nach Mitgabe der Bilanz des Gewinn- und Verlust-Conto betrug der Reinertrag des Jahres 1864 Fr. 312,800 oder nahezu 9%. Dieses günstige Resultat darf als ein um so erfreulicherer bezeichnet werden, als es erzielt worden ist, ohne daß die Bank genöthigt gewesen wäre, dem Vorgang anderer Geldinstitute zu folgen, welche während der so lange andauernden Geldkrise ihren Zinssatz auf 6, 7 und 8% erhöhten und trotzdem noch ihren Geschäftsbetrieb mehr oder weniger einschränken mußten.

Was schließlich das Maß betrifft, in welchem die einzelnen Anstalten zu obigem Erträgniß von Fr. 312,800 beigetragen haben, so möchte es vielleicht auffallen, daß in dieser Beziehung die Hauptbank von zwei Filialen übertroffen worden ist. Die Sache erklärt sich aus folgenden Umständen. Abgesehen von den bedeutenden Kosten der Baarbezüge von

außen und von sonstigen Lasten, welche die Hauptbank einzig trägt, besteht noch von früher her die Einrichtung, daß die Filialen ihre Schuld von ca. 6 Millionen Franken an die Zentralanstalt bloß mit 4% verzinzen, obgleich sich die Betriebsmittel seither vertheuert haben und jetzt mit einem durchschnittlichen Zins von 4½% belastet sind. Nebstdem ist zu bemerken, daß die Repartition der Noten unter die 6 Institute auf einer unrichtigen Basis beruht, indem z. B. im zweiten Semester von 1864 bei einer durchschnittlichen Zirkulation von Fr. 931,700, die Hauptbank hieran nur mit Fr. 290,000 partizipirte, die 5 Filialen dagegen mit Fr. 641,700, während gleichzeitig bei der erstern der mittlere Baarvorrath Franken 313,400 betrug, und bei sämtlichen Zweiganstalten zusammengekommen bloß Fr. 210,000.

Repartition der Kredite auf die Amtsbezirke.

Narberg	Kredite	53	Fr.	451,500
Narwangen	"	66	"	528,300
Bern	"	175	"	2,392,500
Biel	"	123	"	1,464,000
Büren	"	37	"	247,500
Burgdorf	"	102	"	1,098,800
Courtelary	"	194	"	1,580,500
Delsberg	"	11	"	106,000
Erlach	"	28	"	207,000
Fraubrunnen	"	40	"	276,500
Freibergen	"	48	"	290,500
Frutigen	"	110	"	370,700
Interlaken	"	61	"	279,000

Uebertrag: Kredite 1048 Fr. 9,292,800

	Uebertrag:	Kredite 1048	Fr.	9,292,800
Konolfingen	"	76	"	572,000
Laufen	"	4	"	58,000
Laupen	"	10	"	38,000
Münster	"	23	"	249,000
Neuenstadt	"	32	"	223,500
Nidau	"	50	"	341,500
Nieder-Simmenthal	"	84	"	348,000
Ober-Simmenthal	"	115	"	392,000
Oberhasle	"	36	"	83,000
Bruntrut	"	20	"	258,000
Saanen	"	33	"	100,500
Schwarzenburg	"	23	"	66,000
Sestigen	"	32	"	147,000
Signau	"	38	"	375,000
Trachselwald	"	28	"	260,500
Thun	"	138	"	910,300
Wangen	"	35	"	331,000
Fremde	"	2	"	22,000
		<hr/>		
		Kredite 1827	Fr.	14,068,100

Repartition der Kredite auf die Landschaften.

Oberland	Kredite	515	Fr.	2,145,200
Mittelland	"	418	"	3,830,300
Emmenthal und Oberaargau	"	269	"	2,593,600
Seeland	"	291	"	2,711,500
Jura	"	332	"	2,765,500
Andere Kantone	"	2	"	22,000
		<hr/>		
		Kredite 1827	Fr.	14,068,100

Gewinn- und Verlust-Conto auf 31. Dezember 1864.

Table with columns for Bern, St. Immer, Biel, Burgdorf, Thun, Langenthal, Zusammenzug, Total, and Total. It lists various financial items like 'Besehene Zinsen in Conto-Corrent', 'Bezahlte Zinsen in Conto-Corrent', and 'Verwaltungskosten' with corresponding values and sub-values.

General-Bilanz der Kantonalbank von Bern auf 31. Dezember 1864.

	Bern.		St. Immer.		Biel.		Burgdorf.		Thun.		Sougenthal.		Zusammenzug.		Total.	
	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.
Aktiven.																
Kassabestand: a) Baarhaft	287132	85	23296	86	25407	55	35219	20	68316	01	5160	31	444532	78	1526177	78
b) eigene Banknoten	904285	—	40560	—	20200	—	1520	—	50440	—	23220	—	1040225	—	—	—
c) kantonserliche Noten	28380	—	950	—	5950	—	5700	—	420	—	20	—	41420	—	—	—
Wechsel im Portofolio	1770088	46	989373	98	473570	11	140474	23	918479	41	111343	64	—	—	4403329	83
Debitoren in Conto-Corrent: a) Vorküsse auf Kredite	3001014	05	1659721	15	1510757	10	732595	82	1525067	10	415630	65	8844785	87	9233023	70
b) Guthaben bei auswärtigen Korrespondenten	332466	16	21911	34	4853	75	15322	43	13296	15	388	—	388237	83	—	—
Debitoren für Darlehen	282551	95	16518	20	194480	—	90089	05	168750	—	54747	40	—	—	807136	60
Guthaben der Hauptbank bei den Filialen	5866355	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5866355	90
Wertpapiere	308966	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	308966	50
Kosten der neuen Banknoten, nach Abschreibung von 10%	6254	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6254	—
Mobilien der 6 Anstalten, nach Abschreibung von 5%	13880	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13880	—
Gewinn- und Verlust-Conto, Zahlungen an die Staatskasse als Zins des Stammkapitals à 4%	140000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140000	—
	12941375	87	2752331	53	2235218	51	1020920	73	2744768	67	610510	—			22305124	31
Passiven.																
Kapital	3500000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3500000	—
Banknoten-Emission	1322850	—	200000	—	200000	—	200000	—	200000	—	200000	—	—	—	2322850	—
Kreditoren in Conto-Corrent	1125097	92	463467	65	258346	26	161810	—	465575	40	68347	45	—	—	2542644	68
Kreditoren gegen Kassafcheine: a) Scheine à 4% (inkl. Zins)	1897162	—	187558	45	140127	—	413213	20	104320	—	14196	—	2756581	65	2881588	50
b) " " à 3% " "	87036	—	—	—	9556	—	7627	85	20787	—	—	—	125006	85	—	—
Kreditoren, auswärtige Korrespondenten	76547	15	18384	15	7544	50	8819	11	—	—	2334	90	—	—	113729	81
Schuld der Filialen an die Hauptbank und unter sich	—	—	1834601	28	1589344	75	212445	57	1914786	27	323831	65	—	—	5875009	52
Acceptationen	360884	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	360884	30
Bankanleihen à 4 1/2% (inkl. Marchsins)	2595617	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2595617	50
Vorlauf der Staatskasse	1800000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1800000	—
Gewinn- und Verlust-Conto: a) Kapitalzins à 4%	140000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140000	—	—	—
b) Geschäftsgewinn	36080	—	48320	—	30300	—	17000	—	39300	—	1800	—	172800	—	312800	—
	12941374	87	2752331	53	2235218	51	1020920	73	2744768	67	610510	—			22305124	31

General-Bilanz der Kantonalbank von Bern auf 31. Dezember 1867.

	Bern		St. Immer		Biel		Burgdorf		Ebun.		Langenthal		Zusammenzug.		Total	
	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.	Fr.	Np.
Aktiven.																
Kassabestand: a) Baarkassa	287132	85	23296	86	25407	55	35219	20	68316	01	5160	31	444532	78	1526177	78
b) eigene Banknoten	904285	—	40560	—	20200	—	1520	—	50440	—	23220	—	1040225	—	—	—
c) schweizerische Noten	28380	—	350	—	5950	—	5700	—	420	—	20	—	41420	—	—	—
Wechsel im Portefeuille	1770088	46	989373	98	473570	11	140474	23	918479	41	111343	64	—	—	4403329	83
Debitoren in Conto-Corrent: a) Vorschüsse auf Kredite	3001014	05	1659721	15	1510757	10	732595	82	1525067	10	415630	65	8844785	87	9233023	70
b) Guthaben bei auswärtigen Korrespondenten	332466	16	21911	34	4853	75	15322	43	43296	15	388	—	388237	83	—	—
Debitoren für Darlehen	282551	95	16518	20	194480	—	90089	05	168750	—	54747	40	—	—	807136	60
Guthaben der Hauptbank bei den Filialen	5866355	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5866355	90
Wertpapiere	308966	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	308966	50
Kosten der neuen Banknoten, nach Abschreibung von 10%	6254	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6254	—
Mobilien der 6 Anstalten, nach Abschreibung von 5%	43880	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43880	—
Gewinn- und Verlust-Conto, Zahlungen an die Staatskassa als Zins des Stammkapitals à 4%	140000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140000	—
	12941375	87	2752331	53	2235218	51	1020920	73	2744768	67	610510	—	—	—	22305124	31
Passiven.																
Kapital	3500000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3500000	—
Banknoten-Emission	1322850	—	200000	—	200000	—	200000	—	200000	—	200000	—	—	—	2322850	—
Kreditoren in Conto-Corrent	1125097	92	463467	65	258346	26	161810	—	465575	40	68347	45	—	—	2542644	68
Kreditoren gegen Kassascheine: a) Scheine à 4% (inkl. Zins)	1897162	—	187558	45	140127	—	413213	20	104320	—	14196	—	2756581	65	2881588	50
b) " " " " " " " "	87036	—	—	—	5556	—	7637	85	20787	—	—	—	125006	85	—	—
Kreditoren, auswärtige Korrespondenten	76647	15	18384	15	7544	50	8819	41	—	—	2334	90	—	—	113729	81
Schuld der Filialen an die Hauptbank und unter sich	—	—	1834601	28	1589344	75	212445	57	1914786	27	323831	65	—	—	5875009	52
Acceptationen	360884	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	360884	30
Bankanleihen à 4 1/2% (inkl. Margins)	2595617	50	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2595617	50
Verdruß der Staatskassa	1800000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1800000	—
Gewinn- und Verlust-Conto: a) Kapitalzins à 4%	140000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	140000	—	—	—
b) Geschäftsgewinn	36080	—	48320	—	30300	—	17000	—	39300	—	1800	—	172800	—	312800	—
	12941374	87	2752331	53	2235218	51	1020920	73	2744768	67	610510	—	—	—	22305124	31

Nach ihren Beträgen vertheilen sich die Kredite wie folgt:

1095	Kredite von Fr. 1,500 bis und mit Fr. 5,000
412	" " " 5,000 " " " " 10,000
204	" " " 10,000 " " " " 20,000
59	" " " 20,000 " " " " 30,000
57	" " " 30,000 " " " " 50,000
<hr/>	
1827.	(Tab. V. und VI.)

I. Stempelverwaltung.

A. Einnahmen.

1.	Für verkauftes Stempelpapier:	
a.	An die Amtsschreibereien	Fr. 35,816. —
b.	" " Unterverkäufer	" 39,430. —
c.	Privatpersonen	" 990. —
		<hr/>
		Fr. 76,236. —
2.	Für verkaufte Stempelmarken:	
a.	An die Amtsschreibereien	Fr. 1,651. 75
b.	" " Unterverkäufer	" 10,950. —
c.	" Privatpersonen	" 833. 90
		<hr/>
		" 13,435. 65
3.	Ertrag der zwei Pressen (Stempelung von Aktenstücken, Formularen zc.):	
a.	Derjenigen zu 10 Rp.	Fr. 36,263. 60
b.	" " 30 " "	" 10,629. 60
c.	Von beiden Pressen für die amtlichen Bureaux	" 7,220. 60
		<hr/>
		" 54,113. 80
	Uebertrag	Fr. 143,785. 45

	Uebertrag	Fr. 143,785. 45
4.	Ertrag der pfarrlichen Scheine	7,444. 50
5.	„ des Spielfartenverkaufs	3,962. 62
6.	„ „ Spielfartenstempels	5,923. 25
7.	„ „ Stempels von Drucksachen	781. 98
8.	„ der Visagebühren	2,607. 56
9.	„ des Bußstempels	933. —
10.	„ Verschiedenes	88. 93
	Summa Einnehmens	<u>Fr. 165,527. 29</u>

B. Ausgaben.

1.	Besoldungen	4236. —
2.	Bureaukosten	1420. 95
3.	Ankauf des rohen Stempel- papiers	6719. 75
4.	Ankauf der Spielfarten	1416. 95
5.	Werkzeug und Unterhalt	351. —
6.	Papier und Druckkosten zu pfarramtlichen Scheinen und Stempelmarken	950. 20
7.	Provision der Stempel- verkäufer	3982. 31
8.	Stempelverluste in Liqui- dationen	15. 90
		<u>„ 19,093. 06</u>
	Reinertrag pro 1864	Fr. 146,434. 23
	Der Voranschlag beträgt	„ 118,000. —
	Es stellt sich somit eine Mehreinnahme heraus von	<u>Fr. 28,434. 23</u>

Gegenüber dem Vorjahr (1863), das eine Netto = Einnahme von Fr. 132,628. 28 brachte, beträgt die Zunahme des Ertrags Fr. 13,805. 95, die zum größten Theile von der außerordentlichen Einnahme für Stempelung der Aktien eines neuen Kreditinstitutes (eidgen. Bank) herrührt.

Das verkaufte Stempelpapier vertheilt sich auf die verschiedenen Formate, wie folgt:

Groß-Folio-Bogen	32,403 1/2	} 61,066 à 60 Ct. Fr. 36,639. 60
Mittel	11,134 1/2	
Klein	17,528	
Quart-Blätter	194,290 à 20 Ct.	" 38,858. —
Oktav-Blätter	7,384 à 10 Ct.	" 738. 40
		Fr. 76,236. —

Der Verkauf von Stempelmarken à 10 Ct. hat im Berichtsjahre wieder um circa 14,000 Stück zugenommen.

Uebertretungen des Stempelgesetzes wurden verzeigt 28, wovon 19 die Nichtstempelung von Frachtbriefen betrafen.

II. Direktion der amtlichen Druckarbeiten.

Dieser Verwaltungszweig erhielt im Berichtsjahre einen bedeutenden Zuwachs an Arbeit durch die massenhaften Drucksachen, welche die Organisation der Kontrolle des Staatsbahnbetriebes erforderte.

Durch Vermittlung der Stempelverwaltung wurden im Ganzen 843 größere und kleinere Arbeiten in Druck gegeben. Hievon betrafen 622 typographischen Druck im verakkordirten Betrage von Fr. 32,620. 10 und 221 Lithographie mit Fr. 5051. 95 (für die Staatsbahn wurden im Ganzen für Fr. 13,305. 80 Druckerrechnungen visirt).

In diesen Arbeiten sind nicht begriffen der von der Amtsblattverwaltung geleitete Druck der amtlichen Blätter (Amts-

blatt, Tagblatt und Gesetze und Dekrete) welcher eine Ausgabe von Fr. 11,212. 45 zur Folge hatte.

III. Amtsblattverwaltung.

Einnahmen.

1. Abonnementsgebühren	Fr. 11,664. 60
2. Insertionsgebühren	„ 16,497. 35
3. Erlös von Gesetz- und Dekretbogen und einzelnen Blättern	„ 71. —
4. Verschiedene Einnahmen	„ 1,440. 10
5. Entschädigung vom Verleger des französischen Amtsblattes	„ 4,000. —
Summa Einnahmen	Fr. 33,673. 05

Ausgaben.

Besoldungen und Bureau- kosten	Fr. 2,740. 55
Für Druck und Expedition des deutschen Amtsblattes, der Verhandlungen des Großen Rathes und der Gesetze und Dekrete	„ 15,873. 35
Für Druck und Expedition des französischen Tag- blattes, der Gesetze und Dekrete nebst Ueber- setzungen	„ 1,818. 20
Für Redaktion des deut- schen Tagblattes	„ 2,118. 20
Besoldung des Redaktors des französischen Tagblattes	„ 2,400. —
	<hr/>
	„ 24,950. 30
Einnahmen netto	Fr. 8,722. 75

	Uebertrag	Fr.	8,722.	75
Laut Budget vorgesehen		"	2,100.	—
Ueberschuß der Einnahmen		"	6,622.	75

Dieses gegenüber dem Vorjahre günstigere Ergebnis ist wesentlich den geringern Druckkosten für das Amtsblatt und Tagblatt zuzuschreiben, betreffend ersteres infolge Auslassung der gerichtlichen Liquidationen der Kantone Aargau und Waadt und bezüglich des letztern aus Grund der kleinern Anzahl großräthlicher Sitzungen.

Die Erträgnisse des deutschen und des französischen Amtsblattes, jedes für sich besonders, stellen sich heraus, wie folgt:

Deutsches Amtsblatt.		Französisches Amtsblatt	
Einnahmen	Fr. 29,673. 05	Einnahmen	Fr. 4000. —
Ausgaben	" 20,731. 90	Ausgaben	" 4218. 40
Reinertrag	Fr. 8,941. 15	Mehr-Ausgaben	Fr. 218. 40

Die Abonnentenzahl des Amtsblattes betrug 1140 (im Vorjahre 1161) wovon 532 mit und 608 ohne Tagblatt. Einzig auf das letztere wurde von 8 Personen abonniert.

IV. Schreibmaterialienverwaltung.

Der Geschäftsverkehr dieser Verwaltung war folgender:

Werth des Papiervorraths auf 1. Januar 1864	Fr.	11,928.	55
Ankäufe im Jahre 1864	"	37,385.	10
	Fr.	49,313.	65
Inventarvorrath auf Ende Jahres	"	17,234.	55
Within wurden im Berichtsjahre verkauft für	Fr.	33,897.	55

Der ganze Papierumsatz beträgt 5355 Ries oder 535 Ballen mit einem Kassaverkehr von Fr. 71,282. 65; gegenüber

dem Vorjahre (4200 und Fr. 54,495. 10) eine Vermehrung von 1155 Ries resp. Fr. 16,787. 55. Dieser Geschäftszuwachs hatte ebenfalls hauptsächlich in der Inbetriebsetzung der Staatsbahn seinen Grund.

Die Jahresrechnung verzeigt folgenden Vermögensbestand:

1. In Baarschaft	Fr. 3,837. 90
2. Im Papiervorrath von	„ 17,234. 55
	<hr/>
	Fr. 21,072. 45

Wird die f. Z. zum Betriebe verwendete

Summe von Fr. 10,000. —

und der Gewinn früherer

Jahre mit „ 9,238. 85

 „ 19,238. 85

abgezogen, so stellt sich pro 1864 ein Ge-

winn heraus von Fr. 1,833. 60

Total Vorschlag seit dem Bestehen dieses Ver-

waltungszweiges Fr. 11,072. 45

im Papiervorrath liegend.

I. Ohngeldverwaltung.

Der Geschäftsverkehr der Ohngeldverwaltung war im Jahr 1864 kein gewöhnlicher.

Durch die Inbetriebsetzung der Staatsbahn erwuchsen der Verwaltung bedeutende Arbeiten, indem nicht weniger als 13 neue Bureaux längs der Bahn, nämlich Brugg, Buzwyl, Lyß, Suberg, Schüpfen, Münchenbuchsee, Worb, Tägertschi, Konolfingen, Zäziwyl, Signau, Emmenmatt und Langnau erstellt und organisiert werden mußten. Mit dem Ohngeldbezug wurden die Stationseinnehmer betraut nach Mitgabe eines mit dem Direktorium der Staatsbahn abgeschlossenen Vertrages.

Im Personellen der Ohmgeldverwaltung fanden mancherlei Veränderungen statt. Versetzungen erfolgten bei den Bureaux Boncourt, Fahy, Damvant, Miécourt, Goumois, Dcourt, la Motte, und Neuwahlen bei den Bureaux Beurnevésin und Zollikofen wegen Entfernung der bisherigen Einnehmer und bei dem Bureau Uttigen infolge Todesfall. Der Beamte von Pontins wurde nach Ablauf seiner Amtsdauer nicht wieder gewählt, weil die dort eingetretenen veränderten Verkehrsverhältnisse einen besondern Einnehmer entbehrlich machten. Der Ohmgeldbezug wurde dem dort stationirten Landjäger mit bedeutend reduzierter Besoldung übertragen.

Die Ohmgeldbureaux Roggenburg und Fülenbach wurden versetzt; das erstere nach Neumühle hart an die französische Grenze und an die neue Straße nach Soyhières und letzteres ebenfalls an die Landstraße an eine zweckmäßigere Stelle.

Die Zahl der Ohmgeldbureaux beläuft sich dermal auf 128 mit 131 Beamten; ferner der Waagmeister auf der Lastwaage zu Bern. Dazu kommen noch 48 Fapfecker und die Beamten der Centralverwaltung nebst zwei Angestellten.

Von Ohmgeldbeamten und Landjägern wurden im Berichtsjahre 146 Ohmgeldvergehen angezeigt. Die ausgesprochenen Bußen betragen Fr. 3548. 92; die verschlagenen Gebühren Fr. 322. 25. Freisprechende Urtheile erfolgten 5.

Brennpatente wurden im Laufe des Jahres 1864 707 gelöst, für eine Gesamtsumme von Fr. 31,025 oder 249 Stücke weniger als im Jahre 1863 mit einer verminderten Einnahme von Fr. 6700.

In Betreff des statistischen Theiles, namentlich des Details der Einfuhr der verschiedenen Getränke, so wie der Einnahmen und Ausgaben wird auf die beigegebenen Tabellen verwiesen.

Die Einnahmen pro 1864 erzielen ein sehr befriedigendes Resultat.

Dieselben betragen nach Abzug aller Vergütungen für wieder ausgeführte Getränke:

1. an eigentlichem Ohmgeld	Fr. 1,020,433. 97
2. „ Brennpatentgebühren	„ 31,025. —
3. „ Verschiedenem, wie Bußen zc. . .	„ 5,821. 45

Total Brutto = Einnahmen Fr. 1,057,280. 42

Die Ausgaben an Besoldungen und sonstigen Auslagen zc. „ 59,875. 13

Verbleiben an Netto = Einnahmen . . . Fr. 997,405. 29

oder nahezu eine Million; eine Summe, die bis dahin noch in keinem Jahre erreicht wurde. Gegenüber dem Budgetansatz erzeugt sich eine Vermehrung der Netto = Einnahme von Fr. 139,405. 29 und gegenüber dem Jahre 1863 eine solche von Fr. 39,283. 70.

Die Ausgaben haben den Budgetansatz um circa 7000 Fr. überschritten, veranlaßt hauptsächlich durch die verhältnißmäßig mit den höhern Einnahmen steigenden Bezugsprovisionen, dann aber auch durch die Organisation der 13 neuen Ohmgeldbureaux längs der Staatsbahn, die eine Menge Anschaffungen von Inventargegenständen, Papier- und Drucksachen zur Folge hatte.

Die Mehreinnahmen sind der vermehrten Einfuhr von Weinen, sowohl fremden als schweizerischen, auf Rechnung zu setzen, während die Einfuhr an fremdem Spiritus auch im abgelaufenen Jahre sich wieder wesentlich vermindert hat, woran wohl die vermehrte Bier = Produktion im Kanton selbst Ursache sein mag.

Nach Mitgabe der Verordnung vom 6. September 1852

Schmelzverwaltung.

Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben im Jahr 1864.

Einnahmen.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Ausgaben.		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
A. Von Getränken schweizerischen Ursprungs.											
Wein in Fässern	à 7 Rp. per Maß			390135	93	Centralverwaltung: Befolgungen des Verwalters und Sekretärs				5800	—
Obstwein	" " " " " "			267	79	Bureau- und Reisekosten				9800	61
Bier	" " " " " "			313	26	An die eidg. Jolldirection in Basel die vertragsgemäßen 6% für den Schmelzbezug im Jura				7031	03
Wein in Flaschen	à 7 " " " "			3700	15	Befolgungen der Schmelzeinnehmer an der Grenze und bei Eisenbahnstationen				31554	70
Bier	" " " " " "			—	—	für Gebäude und die Postwaage in Bern				705	85
Weingeist, Branntwein u., je nach dem Geistesgrad	" " " " " "			17736	65	Befolgungskosten				1001	96
Liquors und andere geistige Getränke, à 15 Rp. per Flasche	" " " " " "			1712	51	Mietzinsen				1970	—
Liquors und verführte geistige Getränke in größern Gefäßren à 29 Rp. per Maß	" " " " " "			418	76	Entschädigungen, Rechtskosten, Verschwiegenes				1950	98
				414285	05	Reinertrag der Schmelzverwaltung				997405	29
B. Von Getränken nichtschweizerischen Ursprungs.											
Wein in einfachen Fässern	à 8 Rp. per Maß	318946	26			<p>Anmerkung. Auf dem diesjährigen Ertrage des Schmelzes lastete überdies noch die Summe von Fr. 50,000, welche der Stadt Biel infolge des mit ihr geschlossenen und vom Großen Rathe unterm 30. November 1864 ratifizirten Vergleichs als Entschädigung für die Aufhebung des dortigen Dis-Schmelzes bezahlt werden mußte. Nach Abzug dieser Summe mit Hinzufügung der erlangenen Rechtskosten zusammen Fr. 51,118. 90 reduziert sich der Reinertrag des Schmelzes pro 1864 auf Fr. 946,286. 39</p>					
Obstwein	" " " " " "	703	76								
Bier	" " " " " "	2603	11								
Wein in Doppelfaß	à 30 " " " "	3909	45								
Wein in Flaschen	à 30 " " " "	8455	13								
Bier	" " " " " "	1	20								
Weingeist, Branntwein u., je nach dem Geistesgrad	" " " " " "	257608	83								
Liquors und andere geistige Getränke à 29 Rp. per Flasche	" " " " " "	12350	25								
Liquors und verführte geistige Getränke in größern Gefäßren à 58 Rp. per Maß	" " " " " "	1570	93								
				606148	92						
C. Für 707 Brennpatente						31025	—				
D. Verschiedenes.											
Schmelzbußen und verfallene Gebühren		1534	11								
Eidgenössische Zollbußen-Antheile		404	34								
Erlös konfiskirter Getränke		268	30								
Für verkaufte Abprobe-Apparate		78	—								
Erlös für verkaufte Simulabre		145	—								
Pachzins für das Schmelzgebäude in Niederbönz		40	—								
Pachzins für die Schmelz im Waaggasse in Bern		400	—								
Erlös von verkauften eisernen alten Thren		5	—								
Kostenrückvergütung in einem Prejette		15	—								
Für verkaufte Ursprungscheinformulare		1	20								
Waagegebühren von der Postwaage in Bern		2610	80								
Stempelgebühren für 707 Brennpatente		212	10								
Stempelgebühren für Ausfuhrbewilligungen		107	60								
						5821	45				
				1057280	42					1057280	42

Uebersicht

der im Jahr 1864 eingeführten Getränke (nach Abzug der wiederausgeführten, für welche die bezahlten Gebühren zurückvergütet wurden.)

	Schweizerische und nichtschweizerische Getränke.				Total.
	Tarif Rp.	Maß.	Tarif Rp.	Maß.	Maß.
A. Wein, Bier und Obstwein.					
Wein in einfachen Fässern	7	5573370	8	3986828	9560198
" " Doppelfässern	—	—	30	13031 1/2	13031 1/2
Obstwein	7	3825 1/2	8	8797	12622 1/2
Bier à 3 und 4 Rp.	3	10442	4	65077	75519
Wein in Flaschen: 52860 Flaschen à 7 Rp.	—	26430	—	—	40523 1/2
" " " 28183 1/2 " à 30 "	—	—	—	14091 1/2	
" " " 4 " à 30 "	—	—	—	2	
Summa Maß	—	5614067 1/2	—	4087827	9701894 1/2
B. Gebrannte Getränke und Liqueurs.					
Weingeist, Branntwein, Kirchwasser zc.	—	62307	—	589471	651778
Liqueurs in Flaschen { 11417 à 15 Rp.	—	5708 1/2	—	—	27002
42587 à 29 Rp.	—	—	—	21293 1/2	
Liqueurs in größern Geschirren	29	1444	58	2708 1/2	4152 1/2
Summa Maß	—	69459 1/2	—	613473	682932 1/2

Vergleichung

der Getränke-Einfuhr im Jahr 1864 gegenüber derjenigen pro 1863.

	Maß.	Maß.	Maß.	Maß.
	Schweizerischer Wein, Bier und Obstwein.	Schweizerischer Weingeist.	Fremder Wein, Bier und Obstwein.	Fremder Weingeist u. Branntwein.
Im Jahr 1863	5407945	68687 1/2	3814618 1/2	674964
Im Jahr 1864	5614067 1/2	69459 1/2	4087827	613473
Im Jahr 1864 mehr schweizerischer Wein	206122 1/2			
" " " mehr schweizerischer Weingeist		772		
" " " mehr fremder Wein			273108 1/2	
" " " weniger fremder Weingeist				34491

betreffend die Denaturirung des zur Industrie bestimmten Weingeistes wurden im Jahre 1864

Maß 21,223 mit Kampher,
 „ 10,633^{3/4} „ Theeröl und
 „ 3,092 „ Essig denaturirt.

Rückvergütungen von bezahltem Ohmgeld infolge Wiederausfuhr der Getränke fanden statt:

Für Wein	Maß 368,432	. .	Fr. 29,828. 57
„ Weingeist u. Liqueur	„ 23,548	. .	„ 9,782. 48
Summa	Maß 391,980		Fr. 39,611. 05

Etwas auffallend ist die wesentliche Verminderung der Biereinfuhr im Vergleiche zum Vorjahr. Während solche sich seit dem Jahre 1859, wo noch der höhere Tarif bestand, von Maß 13,278 nach und nach mit jedem Jahre vermehrte und im Jahr 1863 schon Maß 116,743 betrug, beträgt dieselbe im Berichtsjahre bloß Maß 75,521. Diese Verminderung ist sicherlich nicht dem verminderten Bierkonsum, wohl aber der vermehrten innern Bierproduktion und namentlich einer sehr verbesserten Fabrikation des Biers im Kanton selbst zuzuschreiben. Der durch Herabsetzung des Bier-Tarifs beabsichtigte Zweck wäre somit erreicht.

(Tabellen VII und VIII.)

II. Steuerverwaltung.

Neben ihren gewöhnlichen an sich schon zahlreichen Geschäften hatte sich die Verwaltung im Berichtsjahre hauptsächlich mit der vom Großen Rathe unterm 24. Mai 1864 beschlossenen Hauptrevision der Grundsteuerschätzungen zu befassen, die nach Mitgabe des Steuergesetzes vom 15. März 1856 vorzunehmen war.

Nachdem die Einleitungen zu derselben beendigt waren und auch der Regierungsrath das Schätzungsverfahren sowohl für die Centralsteuerschätzungskommission, als auch bei den Einschätzungen der einzelnen Liegenschaften und für die Waldungen- und Gebäudeschätzungen in zwei besondern Instruktionen d. d. 2. Juni festgesetzt, und die Centralsteuerschätzungskommission erwählt hatte, wurde letztere zur Organisation und zum Beginn der Schätzungs-Operationen auf Montag den 27. Juni 1864 zu einer Plenarsitzung nach Bern einberufen.

Bei der Bestellung dieser Kommission, die nach Vorschrift des vorerwähnten Großrathsbeschlusses aus 35 Mitgliedern und 7 Suppleanten zusammengesetzt worden war, hatte man namentlich auch darauf Rücksicht genommen, daß jeder Amtsbezirk wenigstens durch ein Mitglied vertreten sei, und daß sich in derselben auch einige Mitglieder der letzten Schätzungsrevisionskommission vom Jahre 1855 befinden.

Die Kommission bestand aus folgenden 35 Personen:

1. Als Mitglieder.

1. Herr Negertter, Amtsrichter von Oberwyl, Amt Niedersimmenthal.
2. „ Bach, Großrath von Saanen.
3. „ Batschelet, alt Großrath, von Hermrigen, Amt Nidau.
4. „ Berger, Großrath in Schwarzenegg, Amt Thun.
5. „ Bösiger, Großrath in Köthenbach, Amt Wangen.
6. „ Bucher, Großrath in Dettligen, Amt Narberg.
7. „ Buri, Großrath in Urtenen, Amt Fraubrunnen.
8. „ Dähler, alt Großrath in Sestigen, Amt Sestigen.
9. „ Desboeuf, alt Amtsschreiber in Bruntrut, Amt Bruntrut.
10. „ Etter, Großrath in Jezikofen, Amt Bern.
11. „ Gobat, Großrath in Crémine, Amt Montier.

12. Herr Hauert, Amtsrichter in Wengi, Amt Büren.
13. „ Jmer, Großrath in Neuveville, Amt Neuveville.
14. „ Jordi, Großrath in Leimiswyl, Amt Narwangen.
15. „ Kaiser, Wirth in Grellingen, Amt Laufen.
16. „ Kalmann, Großrath in Saignelégier, Amt Franches-Montagnes.
17. „ Käfer, alt Großrath in Melchnau, Amt Narwangen.
18. „ König, Landwirth in Beitwyl, Amt Konolfingen.
19. „ Lehmann, Großrath in Rüdtilgen, Amt Burgdorf.
20. „ Michel, Großrath in Ringgenberg, Amt Interlaken.
21. „ Moor, Großrath in Meiringen, Amt Oberhasle.
22. „ Moser, alt Großrath in Bühlkofen, Amt Bern.
23. „ Probst, Amtsrichter in Jus, Amt Erlach.
24. „ Quiquerez, A., Bergbauingenieur in Bellerive, Amt Delsberg.
25. „ Renfer, Großrath in Meinisberg, Amt Büren.
26. „ Schneeberger, alt Großrath im Schweikhof, Amt Trachselwald.
27. „ Schüpbach, Großrath in Rahnflüh, Amt Signau.
28. „ Streit, Bendicht, Großrath im Großgschneit, Amt Bern.
29. „ Trouillat, maire à Coeuve, Amt Bruntrut.
30. „ Voisin, maire à Corgémont, Amt Courtelary.
31. „ von Wattenwyl, Großrath in Rubigen, Amt Konolfingen.
32. „ Weibel, Großrath in Freiburghaus, Amt Laupen.
33. „ Wittmer, Großrath in Reichenbach, Amt Frutigen.
34. „ Zbinden, Ulrich, Großrath in Schwarzenburg, Amt Schwarzenburg.
35. „ Zeller, alt Großrath in Boltigen, Amt Obersimmenthal.

2. Als Suppleanten:

1. Herr Affolter, Sohn, in Niedtwyl, Amt Wangen.
2. " Bernard, Großrath, Notar in Fornet, Amt Münster.
3. " von Gunten, Großrath in Oberhofen, Amt Thun.
4. " Jacquet, Lucien, Großrath in St. Immer, Amt Courtelary.
5. " Imobersteg, Peter, Hauptmann in Wimmis, Amt Niderrsimmenthal.
6. " Krebs, Wirth in Twann, Amt Nidau.
7. " Lütthi, Großrath in der Heitern bei Belp, Amt Seftigen.

Zum Präsidenten der Kommission wählte nach Art. 3 der Instruktion für die Centralsteuer = Schatzungskommission vom 2. Juni 1864 der Regierungsrath den Herrn von Wattenwyl von Rubigen, zum Vizepräsidenten den Hrn. Großrath und Fürsprecher Renfer; als Sekretär wurde bezeichnet: Herr Pauli, Sekretär der Finanzdirektion.

In der ersten Sitzung vom 27. Juni fand die Beeidigung statt durch den Herrn Finanzdirektor Scherz; die Instruktion wurde durchberathen und die zu befolgenden Grundsätze im Interesse eines möglichst gleichmäßig zu befolgenden Verfahrens allseitig besprochen. Sodann theilte sich die Kommission zu Beförderung und Erleichterung der Arbeit und Vornahme der Schatzungen in sieben Sektionen, als deren Präsidenten von der Finanzdirektion bestellt worden waren:

Für die	1.	Sektion:	Herr	Zeller.
"	"	2.	"	Schüpbach.
"	"	3.	"	Schneeberger.
"	"	4.	"	Bach.
"	"	5.	"	Käfer.

Für die 6. Sektion: Herr Batschelet.

„ „ 7. „ „ von Wattenwyl.

Sämmtliche Mitglieder der Grundsteuerschätzungskommission von 1855.

Um bei dieser Schätzungsrevision auch nichts zu versäumen, was eine Gleichmäßigkeit der Schätzung erzielen könnte, wurde nach § 10 der Instruktion für die Centralsteuerschätzungskommission je eine Gemeinde, und zwar Bolligen für den alten Kantonstheil und Courtelary für den neuen Kantonstheil, gemeinschaftlich eingeschätzt, was die Kommission der letzten Revision vom Jahre 1855 fataler Weise unterlassen hatte. In Bolligen war die ganze Kommission nebst den Suppleanten anwesend, in Courtelary dagegen nur die zwei (6. und 7.) für den Jura bestimmten Sektionen. Die Schätzungen dieser zwei Gemeinden wurden dann als Norm für die Schätzungen aller andern Gemeinden betrachtet.

Hierauf begannen die verschiedenen Sektionen nach dem in § 2 der Instruktion enthaltenen Tableau ihre Rundreisen, doch mußte insofern vom genannten Tableau abgewichen werden, daß die vierte Sektion, welche mit ihren Schätzungsarbeiten am ehesten fertig war, noch für die siebente Sektion den Amtsbezirk Laufen bereiste, da letztere mit ihrem wirklich ausgedehnten Schätzungsgebiete sonst nicht rechtzeitig fertig geworden wäre.

Der Grundsteuerdirektor des Jura, Herr Paulet, begleitete die zwei Sektionen des Jura, der Sekretär der Finanzdirektion abwechselnd sämmtliche Sektionen und auch der Steuerverwalter begab sich, so viel es ihm seine übrigen Geschäfte erlaubten, bald zu dieser, bald zu jener Sektion. Diese Rundreisen hatten eines Theils den Zweck, eine gleichmäßige Anwendung der Instruktionsvorschriften zu erzielen und Ab-

weichungen zu verhindern, sowie den Sektionen mit Auskunft und Rath in ihren Arbeiten an die Hand zu gehen.

Nachdem um Mitte September sämtliche Sektionen mit den Schätzungen in den ihnen angewiesenen Bezirken fertig geworden waren und die Steuerverwaltung hierauf bei allen Mitgliedern eine Zusammenstellung der sämtlichen Schätzungen hatte zirkuliren lassen, versammelte sich die Kommission wieder zu einer Sitzung auf Montag den 24. Oktober in Bern, um die Klassifikationen und Schätzungen definitiv festzustellen. Dieß geschah in 6 Sitzungen nach sehr gründlichen und umsichtigen Berathungen. Diese Schätzungen wurden nun von der Steuerverwaltung ungesäumt durch das Organ der Regierungsstatthalterämter nach Vorschrift des Gesetzes den Gemeinden zur Kenntniß gebracht, damit dieselben innert der gesetzlichen Einspruchsfrist von 30 Tagen allfällige Einsprachen sowohl gegen die Klassifikationen als die Schätzungen geltend machen können. Hiemit war nun die Arbeit, soweit sie nach dem Großrathsbeschluß vom 26. März 1864 im Berichtsjahre vollführt werden sollte, beendigt.

Nach Ablauf der Einspruchsfrist, Ende Dezember, langten von den 517 Gemeinden des Kantons bloß 64 Einsprachen ein, die sich auf 18 Amtsbezirke vertheilen. Aus 12 Amtsbezirken erfolgten keine Einsprachen.

Die Erledigung dieser Einsprachen durch die Centralsteuerschätzungskommission, sowie das weitere Vorgehen in der Revision überhaupt fällt in das Jahr 1865.

Die schon lange schwebende Revision der Einkommensteuergesetzgebung, über deren bisherigen Verlauf der Verwaltungsbericht für 1863 Auskunft giebt, machte im Berichtsjahre keine Fortschritte. Der bezügliche Gesetzesentwurf wurde zwar dem Großen Rathe zum dritten Male vorgelegt, jedoch von demselben in seiner Sitzung vom 21. Juni 1864 noch-

mals an die für dessen Vorberathung bestellte Kommission zurückgewiesen.

Der bereits am 25. November 1863 in erste Berathung gezogene Gesetzesentwurf über den Bezug der Erbschafts- und Schenkungsabgaben gelangte am 26. Mai 1864 zur zweiten Berathung und wurde auf 1. Juli gleichen Jahres in Kraft erklärt. Der Regierungsrath erließ unterm 19. August die bezügliche Vollziehungsverordnung. Die wesentlichsten Unterschiede zwischen den frühern und dem neuen Gesetze bestehen:

1) im Tarifansatze der verschiedenen Verwandtschaftsgrade.

Nach dem frühern Gesetze wurden folgende Steuer bezogen:

Nach dem neuen werden dagegen bezogen:

Von dem 2ten Grade	1 %	Vom 2ten Grad	1 %
" " 3ten "	2 %	" 3ten "	3 %
" " 4ten "	3 %	" 4ten "	4 %
" " 5ten "	} 4 %	" 5ten "	5 %
" " 6ten "		" 6ten "	6 %
" weitem Gradem	6 %	" fernern "	10 %

2) in den Fristen zu Einreichung der Erbschaftssteuererklärung und Bezahlung der Steuer.

3) in den Strafen bei Widerhandlungen; und

4) darin, daß bei bestrittenen Bußforderungen die Erledigung des Widerspruchs durch den Polizeirichter zu geschehen hat, statt wie bis dahin auf dem Administrativwege.

Ueber den finanziellen Erfolg des neuen Erbschaftssteuergesetzes läßt die Erfahrung weniger Monate des Berichtjahres noch kein Urtheil zu.

Nicht ohne Einfluß auf die Erbschaftsteuereinnahmen ist das im Jahre 1863 erlassene Gesetz über das Erbrecht der Unehelichen. Bis zu Erlaß dieses Gesetzes waren die unehelichen

lichen Kinder von allem Notherbrecht und der gesetzlichen Erbfolge ausgeschlossen und mußten von den ihnen infolge Schenkung oder letzten Willensverordnung anfallenden Vermögen den höchsten Ansatze der Erbschaftsteuer bezahlen, während ihnen nun unter gewissen Bedingungen das Notherbrecht und gesetzliche Erbrecht eingeräumt ist.

Wie schon im Jahre 1863 mußte auch im Berichtsjahre in mehreren Amtsbezirken die Einkassirung der verschlagenen Steuern und Bußen durch Angestellte der Verwaltung theilweise liquidirt, theilweise in Gang gebracht werden. Immer sind es einzelne Amtschaffner, die in diesem Geschäftszweige nicht das wünschbare Maß von Eifer und Thätigkeit an den Tag legen. Es gehört dieses Geschäft zwar allerdings zu den unangenehmsten, zeitraubendsten und unlohnendsten einer Amtschaffnerei, muß aber gleichwohl überall durchgeführt werden. Bis zur Beendigung der Steuerrevision wird es möglich werden, in allen Amtsbezirken die Liquidation der verschlagenen Steuern und Bußen zu erzielen.

Der Steuerbezug pro 1864 ging in Ordnung vorüber und das Resultat war ein erfreuliches. Stets sind aber noch immer einzelne Gemeinden, die sich in der Führung der Steuerregister und der statistischen Tabellen nachlässig erzeigen, was namentlich letztes Jahr zu Tage getreten ist, wo durch die Amtschaffnereien eine genaue Prüfung und Untersuchung der Steuerregister und Tabellen vorgenommen wurde.

Hinsichtlich der finanziellen Ergebnisse der Steuerverwaltung wird auf die beigegebenen Uebersichten verwiesen.

(Tabellen XI — XIV.)

Stat

der anerkannten Steuersummen pro 1864.

Amtsbezirke.	Grundsteuer.		Kapitalsteuer.		Einkommensteuer.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Marberg	40640	14	12294	96	3128	77	56063	87
Marwangen	37264	78	13452	62	3811	94	54529	34
Bern	99035	72	132690	67	124145	03	355871	42
Büren	22484	15	4645	65	1508	84	28638	64
Burgdorf	55051	24	31889	06	10878	36	97788	66
Erlach	21749	04	4336	40	983	99	27069	43
Fraubrunnen	43908	80	11274	44	2088	31	57271	55
Frutigen	13778	12	1895	22	217	40	15890	74
Interlaken	25770	31	4113	30	1073	89	30957	50
Konolfingen	42672	57	21412	89	2441	78	66527	24
Laupen	20175	32	4268	02	934	31	25377	65
Nidau	32316	52	9104	13	1948	01	43368	66
Oberhasle	7955	04	1112	40	588	41	9655	85
Saanen	8221	23	1925	51	284	08	10430	82
Schwarzenburg	9673	36	2981	22	472	49	13127	07
Sefingen	31217	43	9368	79	1162	40	41748	62
Signau	22914	62	17961	52	2430	61	43306	75
Nieder-Simmenthal	22817	65	3409	38	907	26	27134	29
Ober-Simmenthal	11628	91	2950	09	652	76	15231	76
Thun	40969	69	17432	13	8799	76	67201	58
Trachselwald	22214	39	16205	26	1989	—	40408	65
Wangen	36195	20	13236	47	3376	22	52807	89
Total	668624	23	337960	13	173823	62	1180407	98

Rechnungsergebnis für das Jahr 1864.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Steuersumme pro 1864 à 1 $\frac{1}{10}$ ‰ und 4 ‰	1180407	98		
Nachbezüge an Steuern und Bußen früherer Jahre	28150	—		
Summe der zu beziehenden Steuern			1208557	98
Rückvergütungen	3184	41		
Als nicht erhältlich eliminierte Steuern	839	43		
Summa unbezogener Steuern			4023	84
Rohrertrag der direkten Steuern pro 1864			1204534	14
Kosten:				
Bezugäprovision	23543	83		
Gemeindeentschädigung à 5 Rp.	3248	35		
Allgemeine Unkosten			Fr. 6964. 28	
Verwaltungskosten			" 8412. 71	
Total	15376	99		
			42169	17
Nettoertrag der direkten Steuern pro 1864			1162364	97

wobei jedoch auf die Kosten der Gesamtunternehmung der Grundsteuerschätzungen keine Rücksicht genommen worden ist. Dieselben betragen bis Ende 1864 Fr. 48,471. 05, wovon auf den alten Kanton Fr. 38,776. 84 und auf den Jura Fr. 9694. 21 entfallen.

Vergleichung mit dem Budget.

	Ordentliche Steuern.		Außerordentliche Steuern.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Rohrertrag der Steuern	1056983	14	147551	—	1204534	14
Kosten (Bezugäprovision zc.)	39218	17	2951	—	42169	17
Reinertrag	1017764	97	144600	—	1162364	97
Budgetansätze	959500	—	138670	—	1098170	—
Mehrertrag	58264	97	5930	—	64194	97

Steuerrückstände auf des Rechnungsjahr 1864.

Amtsbezirke.	Grundsteuer.		Kapitalsteuer.		Einkommens- steuer.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Narberg	—	—	—	—	—	—	—	—
Narwangen	—	—	8	32	52	17	60	49
Bern	499	46	372	44	7211	72	8083	62
Büren	980	79	53	26	114	51	1148	56
Burgdorf	—	—	—	—	—	—	—	—
Erlach	666	23	32	51	17	40	716	14
Fraubrunnen	179	01	41	—	46	38	266	39
Frutigen	696	69	54	21	—	—	750	90
Interlaken	894	63	145	93	—	—	1040	56
Konolfingen	105	29	56	32	—	—	161	61
Laupen	—	—	—	—	—	—	—	—
Nidau	203	49	20	58	53	64	277	71
Oberhasle	1451	42	164	46	97	11	1712	99
Saanen	742	67	167	49	—	—	910	16
Schwarzenburg	171	18	54	65	—	—	225	83
Sestigen	—	—	—	—	—	—	—	—
Signau	276	51	285	06	188	42	749	99
Nieder-Simmenthal	45	38	155	23	—	—	200	61
Ober-Simmenthal	364	85	145	72	24	64	535	21
Thun	1467	05	32	40	219	96	1719	41
Trachselwald	—	—	—	—	—	—	—	—
Wangen	35	26	58	94	—	—	94	20
Total	8779	91	1848	52	8025	95	18654	38

Diese Ausstände müssen als sehr niedrig betrachtet werden gegenüber der Steuersumme von beinahe Fr. 1200000 und es ist nicht außer Acht zu lassen, daß der Steuerbezug nur 3 Wochen lang dauert und zwar unmittelbar vor Jahresluß und zu einer Zeit, wo das Geld überhaupt seltener ist. Gegenüber dem Jahre 1863 ist die Ausstandssumme von 1864 um zirka Fr. höher; dagegen war aber auch die einzufassende Steuersumme um Fr. 20000 höher. Die Uebersicht der Steuerrückstände seit 1865 erzeigt, daß beinahe mit jedem Jahr der Steuerbezug sich günstiger herausstellt und die Ausstände sich vermindern. Es konnte nun erzielt werden, daß die Ausstände jeweilen im 1. Quartal des darauffolgenden Jahres

Steuerrückstände auf des Rechnungsjahr 1864.

Amtsbezirke.	Grundsteuer.		Kapitalsteuer.		Einkommens- steuer.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Narberg	—	—	—	—	—	—	—	—
Narwangen	—	—	8	32	52	17	60	49
Bern	499	46	372	44	7211	72	8083	62
Büren	980	79	53	26	114	51	1148	56
Burgdorf	—	—	—	—	—	—	—	—
Erlach	666	23	32	51	17	40	716	14
Fraubrunnen	179	01	41	—	46	38	266	39
Frutigen	696	69	54	21	—	—	750	90
Interlaken	894	63	145	93	—	—	1040	56
Konolfingen	105	29	56	32	—	—	161	61
Laupen	—	—	—	—	—	—	—	—
Midau	203	49	20	58	53	64	277	71
Oberhasle	1451	42	164	46	97	11	1712	99
Saanen	742	67	167	49	—	—	910	16
Schwarzenburg	171	18	54	65	—	—	225	83
Sestigen	—	—	—	—	—	—	—	—
Signau	276	51	285	06	188	42	749	99
Nieder-Simmenthal	45	38	155	23	—	—	200	61
Ober-Simmenthal	364	85	145	72	24	64	535	21
Thun	1467	05	32	40	219	96	1719	41
Trachselwald	—	—	—	—	—	—	—	—
Wangen	35	26	58	94	—	—	94	20
Total	8779	91	1848	52	8025	95	18654	38

Diese Ausstände müssen als sehr niedrig betrachtet werden gegenüber der Steuersumme von beinahe Fr. 1200000 und es ist nicht außer Acht zu lassen, daß der Steuerbezug nur 3 Wochen lang dauert und zwar unmittelbar vor Jahreschluß und zu einer Zeit, wo das Geld überhaupt seltener ist. Gegenüber dem Jahre 1863 ist die Ausstandssumme von 1864 um zirka Fr. höher; dagegen war aber auch die einzukassierende Steuersumme um Fr. 20000 höher. Die Uebersicht der Steuerrückstände seit 1865 erzeigt, daß beinahe mit jedem Jahr der Steuerbezug sich günstiger herausstellt und die Ausstände sich vermindern. Es konnte nun erzielt werden, daß die Ausstände jeweilen im 1. Quartal des darauffolgenden Jahres vollständig zur Liquidation gelangen.

Etat der Steuerrückstände seit 1856.

	Fr.	Rp.
Im Jahr 1850	58896	30
" " 1851	50646	77
" " 1852	43860	81
" " 1853	27052	72
" " 1854	26575	—
" " 1855	31374	74
" " 1856	30527	94
" " 1857	31405	65
" " 1858	25750	44
" " 1859	19658	82
" " 1860	24080	44
" " 1861	23229	84
" " 1862	21733	13
" " 1863	14111	12
" " 1864	18654	38

Ertrag der direkten Steuern in den letzten 10 Jahren.

	Grundsteuer à 1 $\frac{6}{10}$ ‰.		Kapitalsteuer à 1 $\frac{6}{10}$ ‰.		Einkommenssteuer. à 4 ‰.		Total.	
	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
1855 (vor der Revision)	655586	20	270694	67	143818	50	1070099	37
1856 (nach der Revision)	686853	17	278143	92	149524	17	1114521	26
1857 " " "	683657	34	278670	75	149889	76	1112217	85
1858 " " "	680453	61	284945	38	150961	78	1116360	77
1859 " " "	678307	61	293342	87	156206	54	1127857	02
1860 " " "	677066	31	299058	33	163519	76	1139644	40
1861 " " "	675874	05	306264	69	160536	14	1142674	88
1862 " " "	672731	42	314050	49	162378	61	1149160	52
1863 " " "	671725	48	323322	75	167089	14	1162137	37
1864 " " "	668624	23	337960	13	173823	62	1180407	98
Total	6750879	42	2986453	98	1577748	02	11315081	42
Der Durchschnitt beträgt per Jahr also	675087	98	298645	40	157774	80	1131508	14

Durch diese letztere Uebersicht ist neuerdings ersichtlich, daß sich der Ertrag der Grundsteuer pro 1864 vermindert, dagegen die Kapital- und Einkommenssteuer vermehrt hat, namentlich die erstere. Wie schon in frühern Berichten erwähnt wurde, ist jene Verminderung der Vermehrung der Schuldenabzüge zuzuschreiben, die alljährlich bedeutender werden und zwar nicht bloß infolge der bei neuen Käufen u. s. w. sich ergebenden bedeutenden Differenzen zwischen den dormaligen Güterpreisen und den Grundsteuerzuschlägen von 1856, sondern auch vermöge der eingetretenen Steigerung des Hypothekenzinsfußes, nach welchem sich bekanntlich die Berechnung der Schuldenabzüge richtet.

Erbchaftsabgabe pro 1864.

Amtsbezirke.	Erbfälle.	2. Grad à 1 %.		2 % (nach dem Gesetz vom 27. Nov. 1852).		3. Grad à 3 %.		4. Grad à 4 %.		5. Grad à 5 %.		6. Grad à 6 %.		10 %.		Total.	
		Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Marberg	15	2281	12	436	20	413	25	—	—	—	—	349	56	—	—	3480	13
Marwangen	13	88	87	380	10	1102	17	—	—	—	—	2926	74	—	—	4497	88
Bern	51	5663	92	11428	82	6015	87	756	20	—	—	20379	24	2276	10	46520	15
Biel	2	154	80	—	—	—	—	—	—	—	—	1024	14	—	—	1178	94
Büren	4	120	15	—	—	—	—	—	—	—	—	110	04	—	—	230	19
Burgdorf	18	1765	84	1071	60	353	91	—	—	—	—	1664	46	—	—	4855	81
Courtelary	12	1124	36	3146	30	—	—	—	—	—	—	3918	66	—	—	8189	32
Delsberg	31	716	80	175	20	228	—	232	—	—	—	547	20	—	—	1899	20
Erlach	9	733	85	541	76	1792	14	—	—	—	—	446	70	—	—	3514	45
Fraubrunnen	11	821	16	597	04	67	23	85	60	—	—	60	—	161	10	1792	13
Freibergen	15	461	20	677	60	1025	40	—	—	—	—	33	60	—	—	2197	80
Frutigen	7	479	57	86	08	—	—	—	—	—	—	60	—	—	—	625	65
Interlaken	7	98	44	11	08	235	23	—	—	—	—	—	—	—	—	344	75
Konolfingen	24	1136	57	1747	96	262	53	—	—	—	—	254	88	—	—	3401	94
Laufen	20	531	20	259	20	249	—	—	—	—	—	182	40	—	—	1221	80
Laupen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Münster	19	632	13	526	84	231	90	341	56	—	—	68	58	—	—	1801	01
Neuenstadt	8	415	55	1004	66	1056	84	—	—	—	—	542	16	—	—	3019	21
Ridau	12	548	10	544	14	—	—	—	—	—	—	83	94	—	—	1176	18
Oberhasle	6	122	40	508	06	281	67	—	—	—	—	165	—	—	—	1077	13
Bruntrut	34	885	—	669	60	421	80	80	—	—	—	1119	60	275	20	3451	20
Saanen	5	133	—	728	34	—	—	—	—	—	—	223	20	—	—	1084	54
Schwarzenburg	5	107	21	536	22	—	—	—	—	—	—	203	64	—	—	817	07
Seltigen	13	316	32	184	56	250	17	134	84	—	—	166	80	—	—	1052	69
Signau	14	501	03	1743	46	829	47	21	68	—	—	212	58	—	—	3308	22
Nieder-Simmenthal	5	282	45	109	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	391	77
Ober-Simmenthal	5	82	29	170	46	163	20	—	—	—	—	—	—	—	—	415	95
Ehru	17	418	08	211	04	2142	—	82	88	36	20	49	98	1060	40	4000	58
Trachselwald	10	595	42	725	42	34	20	—	—	—	—	282	06	—	—	1637	10
Wangen	17	2005	05	798	76	77	70	—	—	—	—	913	80	—	—	3795	31
Total	409	23221	88	29019	82	17233	68	1734	76	36	20	35988	96	3772	80	111008	10

Abrechnung über die Erbschaftsteuer pro 1864

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Ertrag der Abgaben	111008	10		
Ertrag der Bußen und Nachbezüge	1911	70		
Rohertrag im Jahr 1864				
Abzug der Ausgaben:				
Abzugsprovision	2258	40		
Einregistrirungsgebühren im Jura	3200	05		
Rückvergütungen	92	90		
Allgemeine Unkosten	373	71		
Total				
Reinertrag im Jahr 1864				
			5925	06
			106994	74

Dhmgeld- und Steuerverwaltung.

Rekapitulation

der Rechnungsergebnisse beider Verwaltungen, verglichen mit dem Budget.

	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Reinertrag laut Rechnungen:				
1. Dhmgeld	997405	29		
2. Direkte ordentliche Steuern (mit Inbegriff der verschlagenen Steuern und Bußen) à 1 1/4 ‰ und 3 1/2 ‰	1017764	97		
3. Außerordentliche Steuern zu 4/10 ‰ und 1/2 ‰	144600	—		
4. Erbschafts- und Schenkungsabgaben	106994	74		
Total			2266765	—
Budget-Ansätze:				
1. Dhmgeld	858000	—		
2. Direkte ordentliche Steuern	959500	—		
3. Außerordentliche Steuern	138670	—		
4. Erbschafts- und Schenkungsabgaben	100000	—		
Total			2056170	—
Keiner Mehrertrag beider Verwaltungen gegenüber dem Budget			210595	—
welche sich folgendermaßen auf die Verwaltungen vertheilen:				
Fr. 139405. 29 auf die Dhmgeldverwaltung.				
" 58264. 97 " " direkten ordentlichen Steuern.				
" 5930. — " " außerordentlichen Steuern.				
" 6994. 74 " " Erbschafts- u. Schenkungsabgaben.				
<hr/>				
Fr. 210595. —				

Steueretat

der Amtsbezirke des alten Kantonsheils für das Jahr 1864.

Table with columns for Amtsbezirke, Grundsteuer-Etat, Kapitalsteuer-Etat, and Einkommenssteuer-Etat. It lists various districts and their respective tax amounts for the year 1864.

Salzhandlung.

Rechnungsergebnisse:

Ctr. 154,310.	56	Verkauf von Kochsalz	Fr. 1,543,105.	60
" 3,180.	—	" " Düngsalz	" 10,189.	—
" 26,441.	44	Vorrath an Kochsalz am 31. Dez. 1864 in kostendem Preise .	" 87,390.	64
" 660.	—	Vorrath an Düngsalz auf 31. Dezember 1864 in kostendem Preise	" 1,117.	50
<hr/>			<hr/>	
Ctr. 184,592.	—		Fr. 1,641,802.	74
<hr/>				
Ctr. 29,433.	57	Vorrath an Kochsalz auf 31. Dezember 1863 in kostendem Preise Fr. 96,995.	01	
" 300.	—	Vorrath an Düng- salz auf 31. Dez. 1863 in kostendem Preise Fr. 568.	70	
" 150,372.	40	Ankauf von Koch- salz pro 1864 "	481,392.	07
<hr/>			<hr/>	
Ctr. 180,105.	97		Fr. 578,955.	78
			Fr. 1,641,802.	74

Ctr. 180,105. 97	Fr. 578,955. 78	Fr. 1,641,802. 74
„ 3,540. —	Anfauf v. Düng- salz Fr. 5,790. 10	
„ 946. 03	Gewichts- Aufgang an Koch- salz	„ 584,745. 88
<hr/>		
Ctr. 184,592. —	Kohertrag des Salz- regals im Jahre 1864	Fr. 1,057,056. 86
	Abzug der Ausgaben.	
Zins des Betriebskapitals von Franken 400,000 à 4% .	Fr. 16,000. —	
Fuhrlohne in die innern Magazine und zu den Bütten	„ 67,344. 03	
Auswägerlohne	„ 84,602. 81	
Besoldungen der Cen- tralbeamten	„ 14,100. —	
Bergütungen an die Auswäger für Baar- zahlungen	„ 10,911. 99	
Bergütungen an die Salz- faktoren für Magazin- lohne	„ 1,420. —	
Verschiedene Unkosten	„ 699. 05	
Eingangszoll auf Salz- Amortisation für das Salzregal der Stadt Biel sammt Zins	„ 12,521. 52	
	<hr/>	
Uebertrag:	Fr. 211,144. 50	Fr. 1,057,056. 86

Uebertrag:	Fr. 211,144. 50	Fr. 1,057,056. 86
Abzuziehen: Entschädigungen, Zinsvergütung von Salzwerken, Sconti und Gewinne auf der Wechselrechnung	5,545. 07	205,599. 43

Bleibt Reinertrag des Salzregals in 1864 Fr. 851,457. 43 oder Fr. 70,081. 43 über dem Budgetansatz.

Der Salzverbrauch des Berichtsjahres übersteigt denjenigen des Vorjahres um ungefähr 4847 Ctr. Die Vertheilung desselben auf die einzelnen Faktoreien ist folgende:

	Düngsalz.	Kochsalz.
Bern	Centner 780. —	Centner 34,158. 38
Burgdorf	„ 900. —	„ 29,757. 72
Dachsfelden	„ —. —	„ 6,178. 74
Delsberg	„ 80. —	„ 12,476. 84
Langenthal	„ 1200. —	„ 20,898. 35
Midau	„ 60. —	„ 16,778. 66
Pruntrut	„ 20. —	„ 6,598. 48
Thun	„ 140. —	„ 27,463. 45
	<u>Centner 3180. —</u>	<u>Centner 154,310. 56</u>

Die Bezüge an Kochsalz vertheilen sich auf die Salinen:

Schweizerhalle	Centner 79,956. —
Rheinfelden	„ 17,500. —
Ryburg	„ 30,000. —
Salins	„ 15,092. —
Gouhenans	„ 7,824. 40
	<u>Centner 150,372. 40</u>

Das Düngsalz wurde von Schweizerhalle bezogen.

Bergbauverwaltung.

I. Steinbruchbetrieb.

Die Brüche auf Mauersteine am rechten Ufer des Thuner-Sees wurden im abgelaufenen Jahre sehr lebhaft betrieben. Die erleichterten Transportverhältnisse und vermehrten Bauunternehmungen haben diesem Gewerbe starken Aufschwung verschafft; mehr als 1000 Schiffladungen Bruchsteine gehen nun alljährlich den Thunersee herab und verschaffen den Unternehmern eine Einnahme von ca. Fr. 30,000. Neben den alten konzessionirten Steinbrüchen haben sich mehrere Privatsteinbrüche etablirt. Dagegen nimmt der Absatz von Bausteinen, wie schon in frühern Berichten erwähnt, wegen der nicht zu bestehenden Konkurrenz der solothurnischen Kalksteinbrüche zusehends ab und beschränkt sich fast nur noch auf Lieferungen zu Luxusbauten. Von vier dieses Material liefernden Steinbrüchen werden bloß noch zwei betrieben. Der Steinbruch am Ballenberg oben am Brienzensee ist infolge Todesfalles seines Unternehmers einstweilen im Betrieb eingestellt worden.

Da die alten Tuffsteinbrüche im Simmenthal zum Theil wegen ausgehenden Tuffablagerungen, zum Theil wegen den theuer gewordenen Frachtpreisen nicht mehr so starken Absatz haben, so suchte man näher gelegene Tuffablagerungen am linken Ufer des Thunersees auszubeuten; bei Spiez und Leissigen sind frische Tuffgruben eröffnet worden und liefern für obere Gegenden dieses treffliche Baumaterial zu Fr. 35 per Kubiklast, für untere Gegenden sind von Herrn v. Werdt von Toffen Tuffbrüche eröffnet worden. Schade nur, daß alle

Diese nur oberflächlich gebildeten Tuffablagerungen als Niederschläge kalkführender Wasser gewöhnlich von geringer Mächtigkeit und jüngster Entstehung auf keine großartige und lange Zeit dauernde Ausbeutung Anspruch machen können.

Die Gypssteinbrüche an der Krattigenhalde am linken Ufer des Thunersees werden seit der neuen vergrößerten Bezirkseinteilung etwas lebhafter und rationeller betrieben; neue Kräfte haben auch dieses Gewerbe mit der Gypsfabrikation wesentlich gehoben. Die Privatgypsbrüche bei Latterbach und Blumenstein sind immer noch im Betrieb, doch haben dieselben unter den Frachtpreisen zu leiden und können mit der Krattigenhalde nicht leicht konkurriren. Die Goldswylplattensteinbrüche, von jeher durch viele kleinere Meister betrieben, die größerntheils verarmten, kamen wegen Mittellosigkeit und Unzuverlässigkeit dieser Meister in ziemlichen Verfall.

Die auf dem Pfarrgute Thal bei Goldswyl befindlichen 12 unregelmäßigen kleinen Steinbruchsbezirke wurden frischerdings in Plan aufgenommen und daraus drei größere Bezirke gemacht, welche an die drei größern Steinbrechermeister angemessen vertheilt wurden mit Uebernahme der Verpflichtung, die rückständigen Grubenlosungen der frühern Unternehmer an die Bergbaukasse zu entrichten.

Die Sandsteinbrüche zu Ostermundigen und am Bantiger in der Stockern finden immer stärkern und entferntern Absatz. Das Quantum der im Berichtsjahre in den Stockernbrüchen ausgebeuteten guten Steine, d. h. solcher, von denen dem Staate eine Abgabe zu bezahlen war, beträgt 230,344 Kubikfuß oder 107,186 Kubikfuß mehr als im Vorjahre.

II. Steinkohlen-Ausbeutungen.

Die Steinkohlen-Ausbeutungen im Simmenthal sind im verflossenen Jahre nun bereits zum Erliegen gekommen; nur die nächstgelegenen Feuerarbeiter beziehen ihre Schmiedekohlen noch von Schwarzenmatt. Nach Thun ist die Konkurrenz mit den französischen und rheinischen Kohlen bereits nicht mehr auszuhalten. Die von einem Privaten zu Frutigen, bei Kandergrund und auf den Schlafeggflühen erschürften Anthrazitkohlen werden nicht mehr ausgebeutet, indem die gemachten Erfahrungen weit entfernt waren, den Erwartungen zu entsprechen. Ebenso wenig Hoffnung auf eine Zukunft hat die von zwei Unternehmern mit großen Kosten in Angriff genommene Ausbeutung von Steinkohlen auf der Bauernblapbachalp bei Trubshachen, da der Abbau dieses nur wenig mächtigen und mit keinem festen Dache versehenen Lagers allzukostspielig ausfallen muß, als daß das Produkt desselben noch konkurrenzfähig sein sollte.

III. Dachschiefer-Ausbeutung.

Dieselbe lieferte im verflossenen Jahre kein so günstiges Resultat, als im Vorjahre. Wegen des kurzklüftigen sowohl bei Ausbeutung als Fabrikation viel Bruch gebenden Schieferlagers konnten Abbau und Fabrikation nicht in Geding gegeben, sondern mußten fast alle Arbeiten im Taglohn ausgeführt werden. Die Anfang Jahres südlich fortgesetzten Versuchsbau, welche Hoffnung gaben, in der Richtung nach Frutigen wieder bauwürdigen Schiefer aufschließen zu können, wurden immer ungünstiger und mußten endlich aufgegeben werden. Südwärts und nordwärts ist die Ausbeutung nun

überall am schlechten nicht mehr bauwürdigen Schiefer angelangt, so daß sie sich wieder in die Tiefbaue zurückziehen muß. Die früher nicht miteinander verbundenen alten Gruben von Rauber und Kraus wurden mittelst rückwärts schreitenden Abbaues mit einander in Verbindung gebracht und hiedurch gute Luft den Tiefbauen zugeführt.

Anstatt des projektirten Tiefen-Stollens, welcher zu viel Kapital gekostet hätte, wurde nun ein Durchbruch durch alte Baue in gerader Richtung auf den Eingangsstollen eingeleitet, um dann mittelst einem Bremsberge und Schienenverbindung mit Kollwagen, sogenannten englischen Hunden und Haspelzug den Transport des Rohmaterials aus den Tiefbauen wohlfeiler herstellen zu können, als bei der bisherigen primitiven Weise durch Lastträger, welche wegen der starken Steigung des Flözes von 25 Grad auf Umwegen und Treppenanlagen einen langen und beschwerlichen Weg machen mußten. Diese Förderungsweise war gut bei stets wechselnden Abbauörtern und nicht langen Strecken, nun aber sind die Abbaue zu tief, zu entfernt vom Stollen, daher zu theure Transportkosten. Nur durch diese neue Transportvorrichtung kann der Fortgang der Dachschieferanstalt noch einige Zeit erhalten werden.

Wegen den schwierigen Lagerungs- und Abbauverhältnissen war die leztjährige Ausbeutung bei fast gleicher Arbeiterzahl von durchschnittlich 35 Grubenarbeitern geringer und wurde weniger und theuer fabrizirt, als im Vorjahre, wo im Ganzen 860,000 Stück für Fr. 14,954 geliefert wurden, während im verflossenen Jahre nur 768,479 Stück für Fr. 14.763 fabrizirt worden sind.

Eisenerzausbeutung im Jura.

Die anhaltende Einstellung des Betriebes der Hochöfen von Bellefontaine, Delsberg und Courrendlin und eines derjenigen von Lucelle mußte nothwendig auf die Eisenausbeutung im Berichtsjahre von lähmendem Einflusse sein. Immerhin sind die vom Staate bezogenen Abgaben ziemlich bedeutend, weil viel Roherz nach dem Auslande, speziell an die Gießereien in Audincourt geliefert worden ist. Die letzterwähnte Gesellschaft hat auch durch Kaufvertrag vom 18. Oktober 1862 die Eisenwerke von Bellefontaine nebst den dazu gehörenden, durch eine unter den Auspizien der Finanzdirektion abgehaltene Expertise ihr zugeschiedenen Erzausbeutungs-Konzessionsrechten um die Summe von Fr. 170,000 erworben, wovon eine Summe von Fr. 128,500 dem Staate Bern auf Rechnung der Hypothekarforderung, welche ihm auf dem Kaufobjekte und dem noch übrigen Eigenthum der Gesellschaft von Bellefontaine zusteht, bezahlt werden soll. Die Gesellschaft von Audincourt hat seither das Etablissement von Bellefontaine an das Haus Cordier und Comp. in Paris zum Zwecke der Errichtung einer Gewehrfabrike verkauft.

Die Bohnerzausbeutung wird im Allgemeinen nur nach Maßgabe des unmittelbaren Bedarfes betrieben, zudem liegen noch über 100,000 Kübel Erz zu Tage gefördert, aus frühern Jahren da; ein Quantum, welches ungefähr dem jetzigen Schmelzbedarfe für ein Jahr genügt. Uebrigens erschöpfen sich die Erzlager, selbst bei der bedeutend verminderten Ausbeutung, je länger je mehr.

Neue Ausbeutungskonzessionen oder Schürfscheinbewilligungen wurden keine verlangt, sondern nur die Erneuerung der fünf noch bestehenden Schürfscheine nachgesucht und bewilligt.

Uebersicht

über die Vertheilung des im Jahr 1864 verbrauchten Erzquantums auf die einzelnen Hochofen.

Name der Eisenwerke.	Eisengießereien.	Anzahl Kübel gewaschenen Erzes.		Staatsabgabe.		Bruttoertrag à Fr. 4 per Kübel.	
		Kübel.	^{1/10} Kübel	Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Undervelier	Undervelier, Courendlin	20646	25	1651	70	82585	—
Paravicini	—	—	—	—	—	—	—
L. von Koll.	Klus und Choindez	31198	50	2495	86	124794	—
Reverchon und Valloton	Rondez	23574	—	1885	92	94296	—
	Total für die inländischen Hochofen	75418	75	6033	48	301675	—
Undervelier	Niederbronn	634	35	101	50	2537	40
"	Mudincourt	5734	75	917	53	22939	—
Reverchon und Valloton	"	2331	—	372	96	9324	—
Paravicini	"	2545	05	296	99	10180	20
"	Lucelle	15218	—	2225	67	60872	—
	Total für fremde Hochofen	26463	15	3914	65	105852	60
	Hiezu obige	75418	75	6033	48	301675	—
	Total	101881	90	9948	13	407527	60
Zu der Staatsabgabe ist ferner zu schlagen, die von einem ursprünglich zu inländischem Konsum bestimmten, später aber ausgeführten Erzquantum nachbezahlte Differenz der Abgabe zu 16 statt 8 Rp. per Kübel				719	40		
	Total der Staatsabgabe			10667	53		

Auf die einzelnen Gemeinden fallen:	Anzahl Kübel.	^{1/10} Kübel	Entschädigung an die Grundeigentümer.		Bruttoertrag.	
			Fr.	Rp.	Fr.	Rp.
Delsberg	76926	70	11539	03	307706	80
Courroux	20737	45	3110	61	82949	—
Boecourt, Develier, Vicques	4217	75	632	66	16871	—
	101881	90	15282	30	407527	60

Die Zahl der bei der Eisenerzausbeutung verwendeten Grubenarbeiter betrug im Berichtsjahre 157.

Neben der Eisenerzausbeutung besteht noch diejenige von verglasbarem Sande (sable vitrifiable) und feuerbeständiger Erde (terre réfractaire) in den Gemeinden Münster, Court, Sorvillier, Fuet und Sornetan. Das Produkt derselben wird an Glashütten und Eisenwerke des In- und Auslandes geliefert. Im Berichtsjahre wurde von der Gemeinde Court, in Konkurrenz mit einem dortigen Privaten, eine Gräbereibewilligung für genannte mineralische Substanzen auf dem Gemeindelande von Court nachgesucht und der Gemeinde Court, als Eigenthümerin, der Vorzug vor ihrem Konkurrenten ertheilt.

Die Zahlenangaben über das im Jahre 1864 verkaufte Erzquantum, dessen Vertheilung auf die Hochöfen, die Staatsabgabe und die den Grundeigenthümern zugesprochenen Entschädigungen sind aus beiliegender Uebersicht zu entnehmen.

(Tab. XV.)

Rechnungsergebnisse der gesammten Bergbauverwaltung.

1. Bergbau-Abgaben.

Einnahmen:

Im neuen Kanton, Eisenerzausbeutungen .	Fr. 10,667. 53
Im alten Kanton, Steinbrüche	„ 937. 07
	<hr/>
	Fr. 11,604. 60.

Ausgaben:

Besoldung des Bergbauingenieurs im Jura	Fr. 3000. —
Büreau- und Reisekosten	„ 177. 45
	<hr/>
	„ 3,177. 45
Reinertrag der Bergbauabgaben	Fr. 8,427. 15

2. Bergbau - Produkte.

A. Allgemeine Verwaltung.

Einnahmen:

Stoekern=Steinbruch	Fr.	2,358.	90
Miethzinse und Ländtegebühren	"	514.	70
Inventarwerth auf 31. Dezember 1864 an vorräthigem Gruben-Terrain	"	7,372.	20
An Erstanzen	"	3,459.	15
		<hr/>	
	Fr.	13,704.	95

Ausgaben:

Besoldung des Bergbauverwalters (Gewinn= antheil inbegriffen)	Fr.	2362.	70
Büreaufkosten	"	416.	91
Reisekosten	"	368.	60
Werkzeuge und Instrumente	"	92.	88
Entschädigung, resp. Nach= lässe, Vermischtes	"	1190.	86
Provision auf bezogenen Ländtegebühren	"	3.	50
		<hr/>	
	Fr.	4435.	45
Inventarwerth auf 31. Dez. 1863	"	9192.	28
		<hr/>	
	"	13,627.	73
Einnahmen-Ueberschuß der allgemeinen Ver= waltung	Fr.	77.	22

B. Dachschieferverswaltung.

Einnahmen:

Verkaufte Dachschiefeln	Fr.	14,645.	49
Inventar auf 31. Dezember 1864	"	22,022.	23
		<hr/>	
Uebertrag:	Fr.	36,667.	72

	Uebertrag:	Fr. 36,667. 72
Ausgeben:		
Fabrikationskosten, Versuchsbauten, Fuhr- und Schiffslöhne, Unterhalt des Werkzeugs		Fr. 21,502. 09
Inventar auf 31. Dezember 1864		15,770. 84
		<u>37,272. 93</u>
Verlust auf der Dachschieferverwaltung	Fr.	605. 21
Reinertrag der Bergbauabgaben laut oben	Fr.	8,427. 15
Einnahmenüberschuß der allgemeinen Verwaltung	"	77. 22
	Fr.	<u>8,504. 37</u>
Verlust auf der Dachschieferverwaltung wie oben	"	605. 21
Bleibt an Reinertrag des Bergbauregals	Fr.	<u>7,899. 16</u>
oder Fr. 119. 16 mehr als bündetirt.		

Grundsteuer im Jura.

Der Bruttoertrag dieser Steuer belief sich auf	Fr. 242,755. 80
Davon ab: 5 % Bezugskosten an die Einziger	" 11,559. 80
	<u>Bleiben Fr. 231,196. —</u>

Ausgeben:	
Besoldungen des Grundsteuer-Direktors, des Verifikations-Ingenieurs und der Grundsteueraufseher	Fr. 9800. —
Büreau-, Reise- und Druckkosten	" 3386. 10
	<u>13,186. 10</u>
Uebertrag:	Fr. 218,009. 90

Uebertrag:	Fr. 218,009. 90
wovon als Ertrag der ordentlichen Grundsteuer des Jura zu betrachten sind	„ 185,876. 57
und als Aequivalent der im alten Kantonstheile erhobenen Extrasteuerquote von $\frac{2}{10}$ pro Mille behufs Verzinsung und Amortisation des Staatsanlehens von Franken	
1,700,000 die übrigen	<hr/> Fr. 32,133. 33

Die auf den neuen Kantonstheil fallenden Kosten der im Jahr 1864 durchgeführten Schätzungsrevisionsarbeiten betragen Fr. 9,694. 21.

Infolge der gemachten Wahrnehmung, daß die Anmeldung stattgefundenener Handänderungen bei den Grundsteuerausschüssen sehr unregelmäßig von Statten geht, wodurch die Führung der Kadaster-Scripturen bedeutend erschwert wird, hat die Grundsteuerdirektion am 1. Mai 1864 ein Circular an sämtliche Gemeindevorstände des Jura erlassen, worin dieselben aufgefordert werden, den über die Materie bestehenden Vorschriften genauere Nachachtung zu verschaffen.

Die Zahl der im Jahre 1864 angemeldeten Handänderungen beträgt 11,833 oder genau 800 mehr als im Vorjahre.

Die Vereinigung der Kadaster-Scripturen hat im Berichtsjahre wieder wesentliche Fortschritte gemacht.

Vollendet und an die Gemeinden abgeliefert wurden die Scripturen von Cormoret, Courtelary, Cortébert, Peuchapatte, Montfavergier und Montfaucon.

Im Aufsatze liegen fertig und konnten bereits für die Steuerrepartition pro 1865 benutzt werden, die Scripturen von Bruntrut, Malleray, Sonceboz, La Hutte, Noirmont, La Chaux, Goumois und Les Pommerats.

Die Klassemente sind beendet und die Scripturen liegen in Arbeit für St. Brais, Saulcy und Muriaux.

Die Aufsätze der neuen Sektionsetat sind beendet und die Pläne nachgetragen für Les Breuleux, Le Bémont und Epiquerez.

Noch rückständig sind die Scripturen in den Gemeinden Tramlingen=Berg, Ober= und Unter=Tramlingen, Ilfingen, Movelier, Rebeuvelier, Bassécourt, Courroux, Les Bois, Pieterlen, Reiben, Meinisberg, Bözingen, Vingelz, Lamlingen, Tef und Prägels.

Kadasterpläne=Nachtragung: Im Berichtsjahre wurden bereinigt die Pläne der Gemeinden Bruntrut, Malleray, Noirmont, Muriaux, Les Breuleux, La Chaux, Goumois, Les Pommerats, Le Bémont, St. Brais, Epiquerez, Develier Sonceboz und La Hutte.

Einregistrirungs- und Hypothekengebühren.

Diese Gebühren, welche bekanntlich ausschließlich in den vier Amtsbezirken Bruntrut, Delsberg, Freibergen und Laufen bezogen werden, warfen im Berichtsjahr ab: Fr. 56,379. 53

Davon fallen auf die einzelnen Amtbezirke:

	Einregistrirungs=	Hypothekar=
	Gebühren.	
Bruntrut	Fr. 23,393. 48	Fr. 2,212. 84
Delsberg	„ 11,444. 74	„ 648. 59
Freibergen	„ 10,962. 03	„ 572. 10
Laufen	„ 6,720. 42	„ 425. 33
	<hr/>	<hr/>
	Fr. 52,520. 67	Fr. 3,858. 86
		„ 52,520. 67

Die Totalsumme von Fr. 56,379. 53 fand gemäß bestehender Verordnung folgende Verwendung:

I. Verwaltungskosten	Fr. 8,187. 11
II. a. Dem Staate zukommende Hälfte der Handänderungs= gebühren	Fr. 13,307. 08
b. Dem Staate zu= fließender Fünftel des Reinertrages der übrigen Ge= bühren	„ 6,977. 06
Summa Staatsantheil	„ 20,284. 14
III. Antheil der Gemeinden (gemäß Rathsch= beschluß vom 7. Januar 1818)	„ 27,908. 28
Total wie oben:	Fr. 56,379. 53

Von der oben unter Ziffer III. ausgesetzten Summe fielen auf die Gemeinden der Amtsbezirke:

Bruntrut	Fr. 8,149. 02
Delsberg	„ 7,686. 95
Freibergen	„ 6,510. 47
Laufen	„ 5,561. 84
	<u>Fr. 27,908. 28</u>

Ueber obige Einregistrirungsgebühren hinaus wurden durch die Beamten der Einregistrirung an Erbschaftsgebühren bezogen und der Steuerverwaltung abgeliefert:

Bruntrut	Fr. 2,784. 86
Delsberg	„ 1,145. 88
Freibergen	„ 1,517. 41
Laufen	„ 1,441. 25
	<u>Fr. 5,889. 40</u>

Der Unterschied zwischen den hier mitgetheilten Ergebnissen und dem in der Staatsrechnung ausgeworfenen Ertrage rührt daher, daß Erstere die wirklichen Resultate der vier Quartale 1864 darstellen, während die Staatsrechnung in Folge der Unmöglichkeit eines rechtzeitigen Abschlusses der Rechnung über die Einregistrirungsgebühren jeweilen die Ergebnisse des letzten Quartals des Vorjahres und der drei ersten Quartale des Rechnungsjahres aufführt.



Die vorliegende Arbeit ist ein Auszug aus dem Buch "Die
 Geschichte der deutschen Sprache" von Paul Lehmann, Band 1, S. 1-100.
 Die Arbeit ist in drei Teile gegliedert: 1. Die deutsche Sprache
 im Überblick, 2. Die deutsche Sprache im Einzelnen, 3. Die deutsche
 Sprache im Vergleich mit anderen Sprachen.

INHALT

- I. Die deutsche Sprache im Überblick
- II. Die deutsche Sprache im Einzelnen
- III. Die deutsche Sprache im Vergleich mit anderen Sprachen